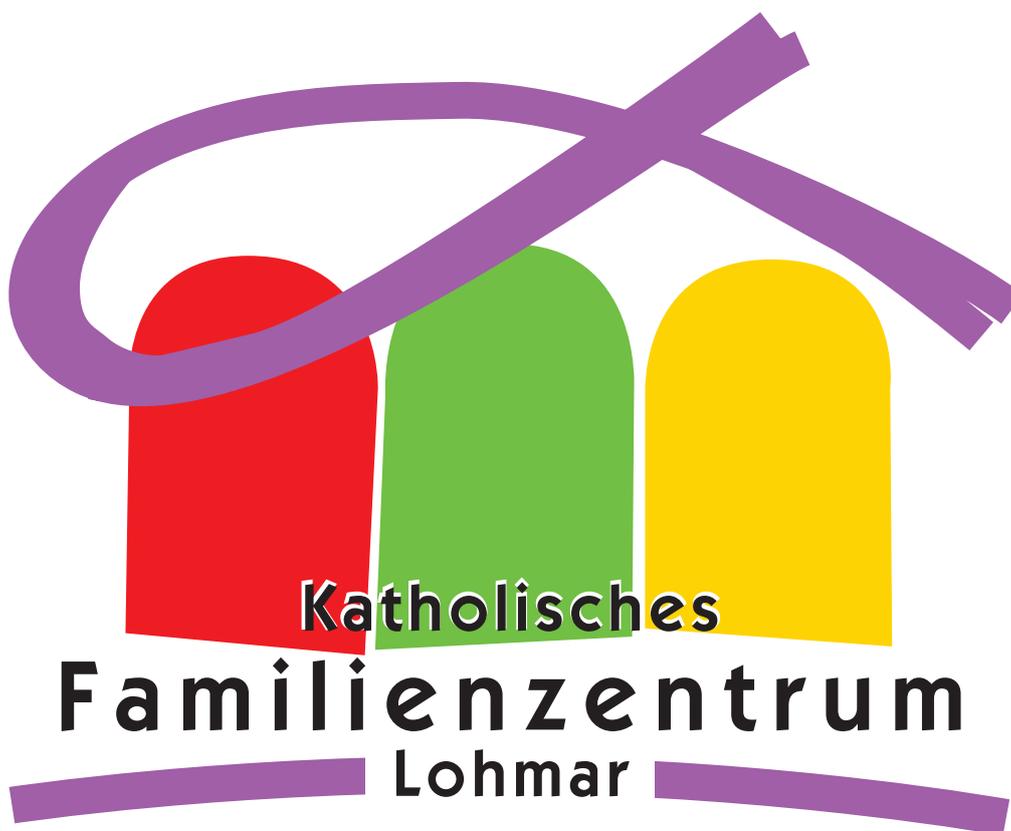


Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Lohmar

# Konzept



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
1. Wir über uns.....	5
1.1 So erreicht man uns – Kontakte .....	5
2. Kurzkonzepte der Einrichtungen .....	6
2.1 Kindertagesstätte „St. Mariä Geburt“ in Lohmar-Heide.....	6
2.2 Kindertagesstätte „St. Johannes“ in Lohmar-Ort .....	9
2.3 Kindertagesstätte „St. Mariä Himmelfahrt“ in Lohmar-Neuhonrath .....	13
3. Unser Seelsorgebereich .....	16
3.1 Die Arbeit im Verbund .....	16
4. Unser Leitbild .....	19
4.1 Das allen gemeinsame katholische Profil .....	19
4.2 Das Pastorkonzept für das Familienzentrum .....	20
5. Lebenswirklichkeiten vor Ort – Sozialraumanalyse .....	22
5.1. Geographische Gliederung und Besiedlungsstruktur .....	22
5.2 Baustruktur und -geschichte .....	22
5.3 Wirtschaftliche Situation .....	23
5.3.1 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2017 .....	23
5.4 Verkehrsverbindungen .....	24
5.5 Industrie-Handel.....	25
5.6 Kulturelle Situation.....	25
5.7 Bildungseinrichtungen .....	26
5.7.1 Kindergärten.....	26
5.7.2 Familien- und Begegnungszentren.....	26
5.7.3 Freizeiteinrichtungen .....	27
5.8 Bevölkerungsstruktur .....	28
5.8.1 Altersstruktur.....	28
5.9 Konfessionszugehörigkeit .....	30
5.10 Ausländische Mitbürger und Menschen mit Migrationshintergrund.....	31
5.11 Arbeitsmarktsituation.....	32
6. Milieuzusammensetzung .....	33
7. Zusammenfassende Charakterisierung .....	37
7.1. Charakterisierung der Bevölkerungsstruktur.....	37
7.2 Welche Möglichkeiten und Probleme zeigen sich besonders für die Seelsorge? .....	38
8. Außenwirkung und Verbindungen über den Seelsorgebereich hinaus.....	40
9. Beobachtung und Stellungnahme des Seelsorgebereiches von PR Mattia Zurlo .....	41
10. Die Entwicklung des Familienzentrums .....	42

<b>10.1 Reflexion der Angebote .....</b>	<b>45</b>
<b>10.2 Entwicklung des Familienzentrums nach Sachbereichen .....</b>	<b>48</b>
<b>11. Unsere Ziele für die Zukunft .....</b>	<b>51</b>
<b>12. Quellenverzeichnis .....</b>	<b>52</b>

## **Vorwort**

Das vorliegende Konzept für das Katholische Familienzentrum Lohmar ist im Jahr 2021 entstanden. Es ist als eine Momentaufnahme der aktuellen Situation zu lesen. Als solches bietet es einen Einblick in derzeitige Rahmenbedingungen der Stadt Lohmar wie beispielsweise Altersstruktur und Milieuzugehörigkeiten. Darüber hinaus stellen sich die drei Tageseinrichtungen im Einzelnen vor. Hier zeigen sich Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den Kitas. Sie erhalten so einen Einblick über die Schwerpunkte und besonderen Ansätze der Einrichtungen. Herauszuheben hierbei ist das allen gemeinsame katholische Profil der Einrichtungen im Verbund. Denn sie sind alle in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes. Insbesondere werden hierbei auch die Kooperationen zwischen den Einrichtungen beschrieben.

## 1. Wir über uns

### 1.1 So erreicht man uns – Kontakte

<b>Katholische Kirchengemeinde St. Johannes</b> Kirchstraße 22 53797 Lohmar	Tel.: 02246 / 9154850 Fax: 02246 / 91548522 Email: <a href="mailto:pastoralbuero.lohmar@erzbistum-koeln.de">pastoralbuero.lohmar@erzbistum-koeln.de</a>
<b>Pastorale Leitung des Familienzentrums</b> Mattia Zurlo (Pastoralreferent)	Mobil: 0163 / 9091130 Email: <a href="mailto:mattia.zurlo@erzbistum-koeln.de">mattia.zurlo@erzbistum-koeln.de</a>
<b>Katholische Kindertageseinrichtung</b> "St. Johannes" Pützerau 11 53797 Lohmar Ansprechpartnerin: Jeanette Münnemann	Tel.: 02246 / 5666 Fax: 02246 / 301388 Email: <a href="mailto:kita.lohmar@erzbistum-koeln.de">kita.lohmar@erzbistum-koeln.de</a>
<b>Katholische Kindertageseinrichtung</b> "St. Mariä Himmelfahrt" und <b>Koordinierungsstelle des Familienzentrums</b> Am Pfarrhof 28 53797 Lohmar Ansprechpartnerin: Simone Hoffstadt-Rütten	Tel.: 02206 / 7784 Fax: 02206 / 9515181 Email: <a href="mailto:kita.neuhonrath@erzbistum-koeln.de">kita.neuhonrath@erzbistum-koeln.de</a>
<b>Katholische Kindertageseinrichtung</b> "St. Mariä Geburt" Platanenweg 6 53797 Lohmar Ansprechpartnerin: Sabine Oberhäuser	Tel.: 02241 / 385156 Fax: 02241 / 1485725 Email: <a href="mailto:kita.heide@erzbistum-koeln.de">kita.heide@erzbistum-koeln.de</a>

## **2. Kurzkonzepte der Einrichtungen**

### **2.1 Kindertagesstätte „St. Mariä Geburt“ in Lohmar-Heide**

#### **Leitspruch:**

*Wenn wir uns Halt, Raum, Liebe und Glauben geben, werden wir unsere Welt bewegen.*

#### **Angebotsstruktur:**

Wir begleiten 40 Kinder im Alter von 2-6 Jahren in unserer Einrichtung. Die Kinder sind in 2 altersgemischten Stammgruppen aufgeteilt, wobei in jeder Gruppe 4 Kinder unter 3 Jahren betreut werden. Die Eltern können zwischen 35 oder 45 Stunden Betreuung in der Woche wählen. Beides beinhaltet eine Betreuung über Mittag mit einem warmen Mittagessen.

#### **Betreuungszeiten:**

35 Stunden		Mo-Fr: 7.30 - 14.30 Uhr
45 Stunden		Mo: 7.00 - 14.00 Uhr
		Di-Fr: 7.00 - 16.30 Uhr

#### **Öffnungszeiten:**

Montag: 7.00-14.30 Uhr

Dienstag-Freitag: 7.00-16.30 Uhr

#### **Personalschlüssel:**

- 1 Erzieher\*in als Leiterin der Einrichtung mit anteiliger Freistellung
- 2 Erzieher\*innen als Gruppenleitung in Vollzeit
- 6 Erzieher\*innen als pädagogische Fachkräfte, die sowohl innerhalb der Gruppe oder gruppenübergreifend tätig sind in Teilzeit
- 1 PIA Praktikant\*in und/oder Berufspraktikant\*in
- 1 Praktikant\*in der Fachoberschule

#### **Kurzkonzept/Grundlagen:**

Entsprechend unserem Leitsatz ist es uns in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern besonders wichtig ihnen eine Haltung der echten Wertschätzung ihrer Person mit ihren

Bedürfnissen, ihrem Charakter und ihrer Entwicklung entgegen zu bringen. Ihr eigenes Spiel- und Lernbedürfnis nehmen wir ernst. Wir lassen uns vom Bild des Kindes "**Das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung**" von der Reggiopädagogik inspirieren, indem wir **Bildungsräume** geschaffen haben, die die Kinder anregen eigenständig zu agieren und in denen wir Erzieher\*innen die Kinder aufmerksam begleiten. In der Freispielzeit können sich die Kinder im ganzen Haus bewegen und zwischen dem kleinen und großen Bauraum, dem Theaterraum, dem Atelier, dem Kinderrestaurant und dem Bewegungsraum wählen. Die Stammgruppen haben die Funktion, dass die Kinder in der gleichen Gruppe die Gruppentreffen (z.B. Gruppenrat) erleben. Ebenso haben die Eltern eine pädagogische Fachkraft aus ihrer Stammgruppe als konstante Ansprechpartner\*in. Diese führt auch die Kontakt- und Entwicklungsgespräche. **Projekte** entstehen durch Interessen der Kinder, Impulse von uns Erzieher\*innen und Beobachtungen. Kleingruppen beschäftigen sich mit ihren Fragen und Ideen. Die pädagogischen Fachkräfte bestärken die Kinder darin ihre Vermutungen zu überprüfen und auszuprobieren. Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Partizipation der Kinder, z.B. im täglich stattfindenden **Gruppenrat, die Förderung der Bewegung**, z.B. sehr häufiger Zugang zum Bewegungsraum und die **Förderung der Kreativität** mit vielen frei zugänglichen Materialien. Im Zusammenleben mit Groß und Klein begegnen wir den Kindern als gläubige Menschen und die Kinder lernen in der Gemeinschaft das soziale Miteinander.

Für Familien bietet unsere Kita als Familienzentrum vielfältige Möglichkeiten, indem in unseren Räumlichkeiten Angebote zu Themenelternabenden, Workshops, Beratung uvm. stattfinden.



## **2.2 Kindertagesstätte „St. Johannes“ in Lohmar-Ort**

### **Leitspruch:**

*Nimm mir nicht die Steine aus dem Weg! Wecke in mir den Wunsch sie aus eigener Kraft zu überwinden. (Renate Ziemer)*

### **Angebotsstruktur:**

Wir bieten 40 Kindern im Alter von 2-6 Jahren einen Platz in unserer Einrichtung. Die Einrichtung umfasst zwei Gruppen und in jeder Gruppe werden 4- 6 Kinder unter drei Jahren betreut.

### **Betreuungszeiten:**

35 Stunden | Mo-Fr: 7.30 - 14.30 Uhr

45 Stunden | Mo-Do: 7.00 - 16.30 Uhr

Fr: 7.00 - 14.30 Uhr

### **Öffnungszeiten:**

Montags-Donnerstag 7.00 Uhr-16.30 Uhr

Freitags 7.00 Uhr- 14.30Uhr

### **Personalschlüssel:**

1 Erzieherin als Leiterin der Einrichtung mit anteiliger Freistellung

1 Erzieherin in Vollzeit

6 Erzieher\*Innen in Teilzeit

Je nach aktueller Nachfrage :

1 Berufspraktikantin

1 Pia - Auszubildende

### **Konzept / Grundlagen:**

Das Kind steht für uns im Mittelpunkt, darauf richten sich unser Focus und unser pädagogisches Handeln.

Für uns sind Kinder von Geburt an Akteure ihrer Entwicklung, sie sind einzigartig und erfahren ihre Welt mit allen Sinnen.

Entsprechend unserem Leitbild ist es uns wichtig, die Kinder unserer Einrichtung in ihrem Tun zu begleiten, zu beobachten und zu unterstützen, indem wir den Kindern ausgewählte Materialien, entsprechend gestaltete Räume und Angebote anbieten, um ihre individuelle Entwicklung zu fördern.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen ihre Umgebung erforschen. Jedes Kind hat sein individuelles Tempo und seine individuellen Bedürfnisse. Die Individualität findet ihre Grenze im sozialen Gefüge der Gruppe.

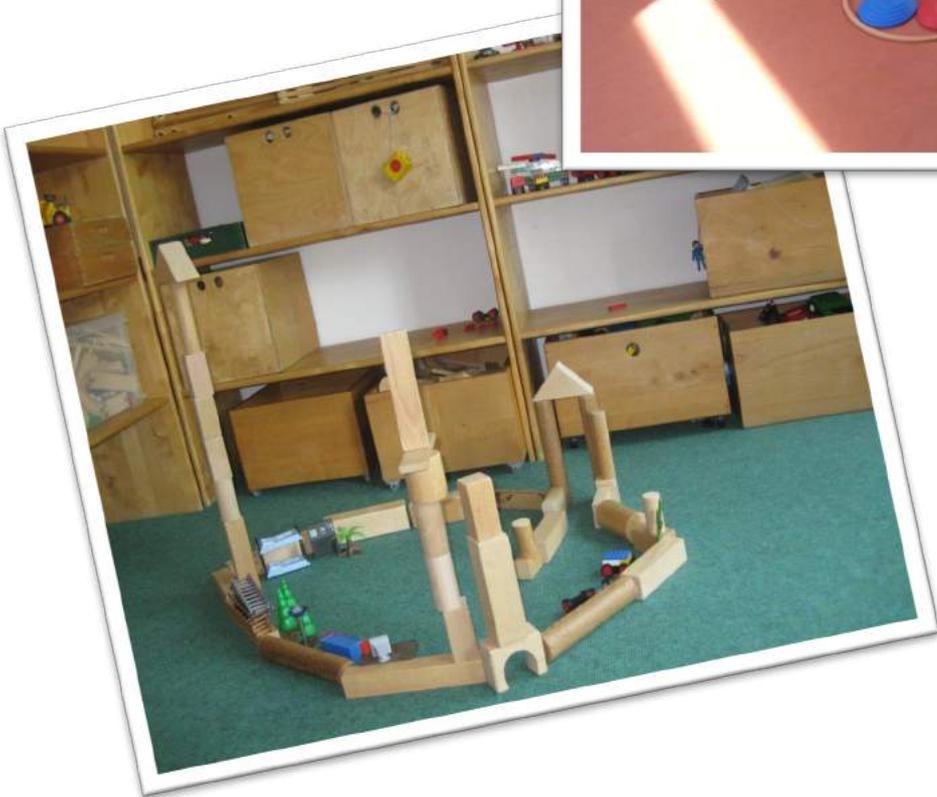
Für uns ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen, aber auch ein Bewusstsein für ein soziales Miteinander und Demokratie zu schaffen. Jedes Kind soll sich als Teil der Gruppe erleben und so die damit einhergehenden Möglichkeiten, Grenzen und Rollen erfahren. In der Gruppe findet das Einüben sozialen Miteinanders statt. So kann jedes Kind seine eigene Persönlichkeit entwickeln.

Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus wollen wir als katholische Einrichtung den Kindern unseren christlichen Glauben näherbringen. Wir orientieren uns an den Werten und dem christlichen Jahreskreis. Regelmäßige religionspädagogische Angebote unseres Pastoralreferenten unterstützen uns dabei.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder ist uns sehr wichtig. Eltern und Kinder füllen unsere Einrichtung mit Leben. Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist das Aussengelände mit eigenem Waldstück, welches wir täglich – auch bei Regen - nutzen.

Als Teil des Familienzentrums stellt unsere Kita Räumlichkeiten zur Verfügung, um bestimmte Angebote zur Beratung, Elternbildung und/oder Eltern-Kinderangebote und andere Aktionen durchzuführen. An diesen Angeboten kann jeder, der es gerne möchte – meist sogar kostenfrei – nach vorheriger Anmeldung teilnehmen.





## 2.3 Kindertagesstätte „St. Mariä Himmelfahrt“ in Lohmar-Neuhonrath

### Leitspruch:

*Ich mag dich so wie du bist. Ich vertraue auf deine Fähigkeiten. Wenn du mich brauchst, bin ich da. Versuche es zunächst einmal selbst.*

### Angebotsstruktur:

Wir bieten 40 Kindern im Alter von 2-6 Jahren einen Platz in unserer Einrichtung. Die Einrichtung umfasst zwei Gruppen und in jeder Gruppe sind 5 Kinder unter drei Jahren. Für 20 Kinder besteht die Möglichkeit eine ganztägige Betreuung mit warmem Mittagessen in Anspruch zu nehmen weitere 20 Kinder werden in der Blocköffnungszeit bis 14Uhr betreut und bekommen ebenfalls warmes Mittagessen.

### Betreuungszeiten:

35 Stunden		Mo-Fr: 7.00 - 14.00 Uhr
45 Stunden		Mo-Do: 7.00 - 16.30 Uhr
		Fr: 7.00 - 14.00 Uhr

### Öffnungszeiten:

Montags-Donnerstag 7.00 Uhr-16.30 Uhr

Freitags 7.00 Uhr-14.00 Uhr

### Personalschlüssel:

1 Erzieher\*in als Leiterin der Einrichtung mit anteiliger Freistellung

2 Erzieher\*innen als Gruppenleitung in Vollzeit

2 Erzieher\*in in Vollzeit

2 Kinderpflegerinnen mit der Anerkennung zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Teilzeit

2 PIA Praktikant\*innen (Praktikant\*in die sich in praxisintegrierter Ausbildung zur Erzieher\*in befinden.

### **Kurzkonzept/Grundlagen:**

Die Kinder unserer Einrichtung sollen: Geborgenheit und Liebe finden, Spaß und Freude erleben, sich angenommen fühlen, Wesentliches erkennen, den Umgang mit Grenzen kennenlernen - einfach Kind sein dürfen. Wir wollen die Kinder in unserer Einrichtung auf ihrem Lebensweg unterstützend begleiten, Stärken fördern, Schwächen frühzeitig erkennen und Hilfestellung bei deren Bewältigung geben. Wir legen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, um den Kindern einen leichteren und positiveren Einstieg in die Schule und den weiteren Lebensweg zu ermöglichen. Grundlage unserer Arbeit ist immer eine genaue Situationsanalyse des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe. Erst danach definieren wir Ziele, setzen diese um und überprüfen.

Unsere Einrichtung besteht aus einem großzügigen Raumangebot und die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich unterschiedliche Spielbereiche auszusuchen und sich auch in Kleingruppen zurück zu ziehen.

Auch für unser Familienzentrum stehen Räumlichkeiten zur Verfügung um bestimmte Angebote zur Beratung, Elternbildung und/oder andere Aktionen durchzuführen.





### **3. Unser Seelsorgebereich**

Unser Seelsorgebereich besteht seit dem 01.01.2010 aus vier ehemals eigenständigen Kirchengemeinden.

Er ist bis auf kleine Abweichungen mit dem Stadtgebiet Lohmar identisch. Von den 30.453<sup>1</sup> Einwohnern der Stadt sind 11.953<sup>2</sup> katholisch. Die Gesamtfläche von 65,62 km<sup>2</sup> bedingt eine „Pastoral der weiten Wege“ und kann in gewisser Weise auch als Landpastoral begriffen werden. Denn die vielen Orte sind kommunal und kirchlich traditionell sehr auf Eigenständigkeit bedacht. Im Seelsorgebereich und hier auch lokal in den einzelnen Kirchorten engagieren sich viele Menschen auf den verschiedenen Feldern der Pastoral (Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindegottesdienste, Caritas und Soziales, Liturgie u.v.m.).

Das Seelsorgeteam setzt sich derzeit (Mai 2021) aus dem leitenden Pfarrer Markus Feggeler, dem Pfarrvikar Bonifatius Müller, der aber ab 01.09.2021 unsere Gemeinde verlassen wird, dem Diakon Ralf Schwenk, dem Diakon Jan Schönthaler, dem Pastoralreferent (PR) Mattia Zurlo, sowie dem Diakon mit Zivilberuf Hans-Joachim Roos zusammen. Ferner gehört Frau Nathalie Welzel als Koordinatorin für Engagementförderung zum Pastoralteam und unterstützt die ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde. Herrn Zurlo obliegt die seelsorgliche Betreuung der Kindertageseinrichtungen und die operative Leitung des Familienzentrums. Zu fest vereinbarten und regelmäßig stattfindenden Terminen ist er in den Einrichtungen, um mit den Kindern und Erzieher/-innen religionspädagogisch zusammen zu arbeiten.

#### **3.1 Die Arbeit im Verbund**

Durch die Entwicklung zum Familienzentrum ist unsere Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtungen und der Einrichtungen untereinander sehr gewachsen. Alle Beteiligten sind sich bewusst, dass mit einer gut funktionierenden Zusammenarbeit und Ressourcennutzung der Einzelnen Beteiligten viele Arbeitsprozesse erleichtert werden. Zusammenarbeit findet auf vielen Ebenen statt. Hier einige Beispiele für die Arbeit im Verbund:

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.lohmar.de/buergerservice-aktuelles-verwaltung-und-rat/stadtportraet/zahlen-daten-fakten/bevoelkerungsentwicklung/> (Stand: 31.12.2019)

<sup>2</sup> Katholiken Stand: 2016

2010

- Installation der Lenkungsgruppe aufgrund Vorgabe des Bistums und Landesprojekt
- Kindergartenausschuss ist abgelöst worden durch erweiterte Lenkungsgruppe

2011

- Hospitationswoche aller Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen im Rollverfahren
- Installation einer Mitarbeitervertretung

2012

- Team-Tag aller Mitarbeiter des Familienzentrums
- Vernetzung der Schließungszeiten untereinander
- Gestaltung einer gemeinsamen Familienmesse zur Verabschiedung der Vorschulkinder aus allen drei Häusern

2013

- Übergreifende Woche der Zahngesundheit in allen drei Häusern
- Installation einer Kinderkirche in Donrath „Hier sind im Besonderen Kinder“ willkommen

2014

- Vernetzung und Fortbildung der Sicherheitsbeauftragten der KiTas
- Qualitätsmanagement: Elternumfrage

2015

- Abgleich und Anpassung der Aufnahmekriterien
- Festlegung gemeinsamer Standards (Praktikantenleitfaden)
- Anmeldegespräche in Abstimmung mit *Little Bird*

2016

- Qualitätsmanagement: Elternumfrage
- Initiierung eines Arbeitskreises zum Sicherheit in den Einrichtungen (bestehend aus je einem Erzieher\*in jeder Kita)

2017

- Teamfortbildung: Feuerlöschübung
- Team-Tag aller Mitarbeiter des Familienzentrums
- gemeinsame Familienmessen in der Kinderkirche
- Teamfortbildung: Gesundheitsprävention mit der ISAG

2018

- Teamfortbildung: „Liebe, Körper, Doktorspiele“
- Beteiligung am Pfarrfest der Gemeinde mit dem Kölner Spielecircus

2019

- Aufnahmekriterien der drei Einrichtungen vereinheitlicht

2020

- Veränderung/Neugestaltung des Flyers
- Integration der Gemeindegarbeit in den Flyer
- Neugestaltung der Homepage
- Videos erstellt für die Homepage, indem sich jede Einrichtungsleitung vorstellt
- Digitale Begehung von jeder Einrichtung
- Gemeinsame Angebote für die Kinder der Einrichtung: Lilo und das Kuscheltier (digitales Mitmachbilderbuch)
- Kinderfest „Spiel, Spaß und Spektakel“

## **4. Unser Leitbild**

### **4.1 Das allen gemeinsame katholische Profil**

Im Katholischen Familienzentrum Lohmar haben alle drei Einrichtungen ein je eigenes Profil entwickelt, das von Eltern und Kindern angenommen und mitgetragen wird. Jede Einrichtung für sich hat schon immer niederschwellige Angebote bereitgehalten zur Hilfestellung für Eltern, die dieser Hilfe bedürfen. Dies entspricht dem Charakter einer katholischen Einrichtung, denn Kirche an sich ist ein Angebot, das sich an jeden richten möchte. Wir richten unser Angebot an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien aus.

Unser Konzept ergibt sich aus dem allgemeinen und dem Träger spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Es ist nur durch einen intensiven Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten zu realisieren. Daher arbeiten wir familienergänzend und streben eine Stärkung der Eltern in pädagogischen Fragen an. Starke Kinder brauchen starke Eltern! Auf der Ebene des Familienzentrums versuchen wir immer wieder Eltern zu integrieren und ihre Wünsche und Anregungen hinsichtlich der Angebote im Familienzentrum zu berücksichtigen. Regelmäßige Elternbriefe informieren Eltern über bestimmte Themen wie z.B. unsere religionspädagogische Arbeit und erscheinen vierteljährlich.

Die Angebote des Familienzentrums sind meist kostenfrei, damit Eltern jeden Milieus teilnehmen können.

Ein Schwerpunkt in unserem Familienzentrum sind auch die gemeinsamen Angebote von Eltern und Kindern zur Stärkung der Beziehungskompetenz und des gemeinsamen Erlebens.

Unsere Tageseinrichtungen wirken für Kinder als wichtige Brücke zwischen der Pfarrgemeinde und den Familien. Wir bieten die Erfahrung in einer Gemeinschaft, sowohl in unseren Tageseinrichtungen als auch innerhalb der Kirchengemeinde. In Anklang an das von Jesus in die Mitte gestellte Kind als Symbol für die frohe Botschaft für die Kleinen und Bedürftigen, so ist der Kindergarten für uns Ort der punktuell-situativen Verwirklichung des Evangeliums. Im Rahmen unserer pädagogischen und sozialpädagogischen Arbeit schaffen wir durch niederschwellige Angebote einen breiten und qualitativ hochwertigen Ansatz der Förderung, Unterstützung und Beratung und sorgen für eine verlässliche Betreuung für alle Familien.

Unsere Einrichtungen werden bei religionspädagogischen Angeboten (Entwicklung neuer Ideen und Projekte), bei Vorbereitung von Gottesdiensten, in der seelsorgerischen Begleitung der MitarbeiterInnen, in der Vernetzung mit dem Seelsorgeteam (Themen im Seelsorgeteam einbringen, Terminkoordination, Austausch), in der Feier von Gottesdiensten und in der gemeinsamen Weiterentwicklung der KiTa-Pastoral vom PR Mattia Zurlo unterstützt und begleitet.

## **4.2 Das Pastorkonzept für das Familienzentrum**

Als katholisches Familienzentrum haben wir den Auftrag, den Kindern unseren christlichen Glauben näherzubringen. In kindgemäßer Weise führen wir die Kinder über Zeichen, Bilder und Geschichten des Glaubens auch hin zu Inhalten, wie sie sich z.B. in den Riten und Festen im Kirchenjahr ausdrücken.

Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild. Oberstes Leitbild und Maß ist Jesus Christus, der die Kinder nicht nur in den Arm nahm und ihnen segnend die Hand auflegte, sondern am Beispiel der Kinder aufzeigte, wie das Reich Gottes verwirklicht werden kann. Christliches Handeln soll offen und unvoreingenommen sein. „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mk 10,15; vgl. auch Mt 18,3). Wir wollen, dass die Kinder in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Sicherheit im alltäglichen Miteinander etwas von der lebenspendenden Kraft des christlichen Glaubens spüren.

Kinder erfahren und lernen in unseren katholischen Tageseinrichtungen, dass sie von Grund auf von Gott geliebt und angenommen sind. Deshalb dürfen sie Vertrauen in ihr Leben haben und die Botschaft Jesu als eine Lebenschance sehen, auf die sie sich einlassen können. Unsere Erziehung soll ihnen helfen, Werteorientierung zu finden. Wir unterstützen sie darin, die Fähigkeit zu entwickeln, kreativ in der Gemeinschaft zu leben. Durch regelmäßige religionspädagogische Angebote leistet unser Familienzentrum einen Beitrag dazu, dass Menschen Jesus Christus kennenlernen und aus dieser frohen Botschaft heraus ihr Leben meistern können. Die Grundvollzüge der Kirche werden hier erfahrbar: Hier kann der Glaube erlebt und eingeübt werden. Hier können Erfahrungen mit Liturgie (Rituale, Gebet,

Gottesdienst) gemacht werden. Hier wird Nächstenliebe und Solidarität gelebt und erlebt; Kinder und Familien unterstützt, damit ihr Leben gelingt. Hier wird eine Gemeinschaft angeboten, die Glauben möglich macht. Die Kinder haben die Möglichkeit durch unsere katholischen Kindertagesstätten in eine Glaubensgemeinschaft hineinzuwachsen.

Wir richten unser Angebot an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien aus. Wir sind Teil des familienunterstützenden Angebots der Kirchengemeinde.

Unser Pastoralkonzept gründet sich auf die Grundvollzüge des Wirken Jesu Christi und der Kirche: die Liturgie, Glaubensverkündigung und das caritative Handeln. Sie machen die Ziele unseres pädagogischen Handelns im religiösen Bereich für alle Interessierten transparent. Entsprechend dem Grundgedanken eines Familienzentrums weiten wir den Blick von der Kinder-, Jugend- und Familienpastoral hin zu einer Mehrgenerationenpastoral. So soll gewährleistet werden, dass sich auch die Menschen angesprochen und eingeladen fühlen, die sich dem klassischen Familienbild nicht zuordnen können.

Das Pastoralkonzept für das Familienzentrum wirkt auf drei Ebenen:

- Im Verhältnis der jeweiligen Einrichtung zum Seelsorgebereich
- Im Verhältnis des Familienzentrums zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand
- Im Verhältnis der drei Einrichtungen im Familienzentrum untereinander

Durch ein gemeinsames Pastoralkonzept werden Synergieeffekte erzielt. Zugleich soll der einvernehmlich erarbeitete Rahmen den Kindergartenteams sowohl die Zielfindung für konkrete Vorhaben als auch deren Reflexion erleichtern.

Die katholischen Einrichtungen stellen sich den Anforderungen einer sich stetig ändernden Gesellschaft.

## **5. Lebenswirklichkeiten vor Ort – Sozialraumanalyse**

Für eine gute Arbeit des Familienzentrums ist es notwendig, die Gegebenheiten und Lebenswirklichkeiten der Menschen vor Ort zu kennen, um mit passenden Angeboten diese auch ansprechen und erreichen zu können.

### **5.1. Geographische Gliederung und Besiedlungsstruktur**

Die junge Stadt Lohmar besitzt seit 1991 die Stadtrechte.<sup>3</sup> Zuvor sind bei der Gemeindereform 1969 die bis dato sechs eigenständigen Gemeinden zusammengefasst worden. Heute besteht das Lohmarer Stadtgebiet aus 31 Stadtteilen bzw. 130 Ortschaften und Weilern.<sup>4</sup>

Von der Gesamtfläche Lohmars (65,62 km<sup>2</sup>) macht die Waldfläche gut ein Drittel aus (ca. 32%). Angelehnt an die geographische Struktur Lohmars („Das Wort "Lohmar" bezeichnet [...] ein sumpfiges Waldgebiet.“<sup>5</sup>), die zum einen aus den Tälern von Agger, Sülz und Naaf, zum anderen aus den umliegenden Hügeln besteht, hat sich die Besiedlung entwickelt. So ist diese in weiten Teilen sehr zerstückelt und unzusammenhängend. So sind vornehmlich das Aggertal sowie die Hügelrücken besiedelt. Die weitere Besiedlung im flachen Talbereich Lohmar-Süd wird durch die Autobahn A3 verhindert.

### **5.2 Baustruktur und -geschichte**

Die Einwohnerzahl von Lohmar hat sich in den vergangenen 60 Jahren verdreifacht.<sup>6</sup> Somit hat sich auch baulich einiges getan. Bei einem so immensen Wachstum der Gemeinde verwundert es eigentlich, dass so viele Einfamilienhäuser bestehen (fast 80%). Auffallend ist auch, dass trotz einiger Mehrfamilienhäuser größere Hochhäuser, wie man sie üblicherweise bei einem großen Bevölkerungswachstum von Städten gebaut hat, so gut wie nicht vorfindet. Durch das Stadtwachstum hat sich ab Mitte des 20. Jahrhunderts auch vermehrt Gewerbe angesiedelt.<sup>7</sup> So wurden daraufhin auch neue Gewerbegebiete erschlossen. Mittlerweile wirbt die Stadt mit dem Slogan „Innovationsstandort Lohmar“ und ihrer für Firmen

---

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.lohmar.de/buergerservice-aktuelles-verwaltung-und-rat/stadtportraet/25-jahre-stadt-lohmar/grusswort-vom-buergermeister/> (Stand: 27.04.2021)

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.unser-stadtplan.de/Stadtplan/Lohmar/map/Stadtplan-Lohmar.map> (Stand: 27.04.2021)

<sup>5</sup> Vgl. <https://www.lohmar.de/buergerservice-aktuelles-verwaltung-und-rat/stadtportraet/historie/> (Stand: 27.04.2021)

<sup>6</sup> Vgl. ebd.

<sup>7</sup> Vgl. ebd.

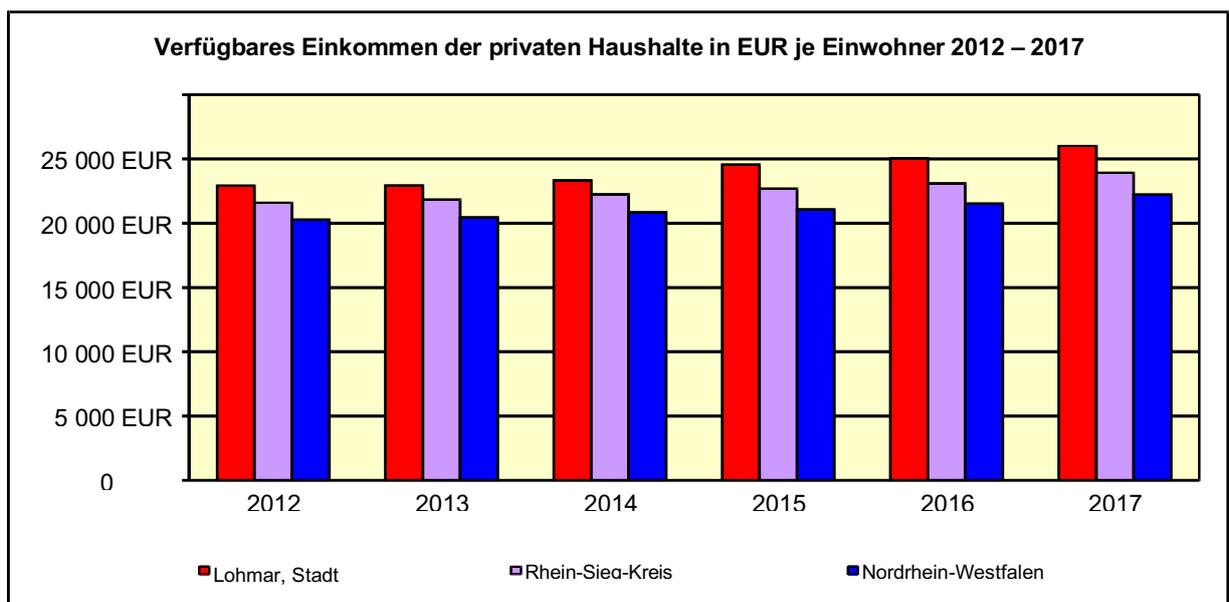
verkehrsgünstigen Lage gezielt Gewerbetreibende an. Zu Beginn der Jahrtausendwende (ab ca. 2004) wurde eine innenstadtnahe Gewerbefläche ausgewiesen, sowie die Hauptstraße (Innenstadt) saniert. Im Rahmen des neuen Stadtmarketings sind mehrere Bauprojekte in der Innenstadt Lohmar-Ort vorangetrieben worden, welche die Attraktivität im Sinne der Stadtplaner weiter steigern sollen.

Diese Bebauungen beziehen sich jedoch zum überwiegenden Teil auf den namensgebenden *Ortskern* der Stadt. Man kann hier berechtigterweise von einer Zentralisierung sprechen, was sich u.a. an dem Neubau eines Jugendzentrums im Schulzentrum zeigt. Dadurch wurden zwei weitere dörfliche Jugendzentren geschlossen. Auf den Dörfern wird vornehmlich Wohnungsbau betrieben.

### 5.3 Wirtschaftliche Situation

#### 5.3.1 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2017

In Lohmar ist das Durchschnittseinkommen höher als im Kreis, Regierungsbezirk und NRW. Es ist somit davon auszugehen, dass hier gehobene Mittelschicht wohnt. Im NRW-Ranking zum verfügbaren Einkommen je Haushalt steht Lohmar somit von 396 Städten auf Rang 93 und zählt so zum obersten Viertel.<sup>8</sup>



<sup>8</sup> Kommunalprofil, S. 21.

## 5.4 Verkehrsverbindungen

Die Busverbindungen für die einzelnen oder größeren Ortschaften aufzulisten, übersteigt den Zeitfaktor und den anschließenden Nutzen. Festhalten lässt sich, dass hier keine guten Verbindungen bestehen. Es gibt Bus- Direktverbindungen nach Siegburg, Troisdorf, Rösrath und Overath. Hier sind überall Zug- und Bahnanschlüsse vorhanden. Zum Lohmarer-Bahnhof besteht eine Verbindung über Overath. Die Fülle an erreichbaren Zugverbindungen klingt auf den ersten Blick gut. Schaut man sich jedoch die Busfahrpläne an, relativiert sich dieses Bild wieder sehr schnell. Ein bis zwei Verbindungen in der Stunde in jede Richtung sind möglich. Um allerdings passende Anschlüsse an Züge zu erhalten, fällt das Zeitfenster wiederum noch geringer aus, da die Umsteigezeiten sehr kurz sind. Auch innerorts verkehren die Busse selten. Zudem ist aufgrund der Nadelöhre Overath, Rösrath und Siegburg häufig mit Verspätungen, v.a. im Feierabendverkehr, zu rechnen. Innerorts versucht die Stadt mit einem Ruftaxi (AST) und einem Bürgerbus auf die schlechte ÖPNV-Situation zu reagieren.

Wer als Pendler Zug und Bahn nutzen möchte, hat an mehreren Haltestellen die *Park & Ride* Möglichkeit (Rösrath, Siegburg, Spich), die schnell an ihre Grenzen stößt. Die Großziele Köln und Bonn sind ab Siegburg in 30 min und Frankfurt in 1h zu erreichen. Zu den Hauptbahnhöfen Köln und Bonn schafft man es im besten Fall mit dem ÖPNV in einer Stunde ab Lohmar-Ort. Dann ist man jedoch noch nicht am Zielort (Arbeitsstelle, Theater, Freunde) angelangt. Für die meisten ist der ÖPNV daher keine wirkliche Alternative.

Wer in der Freizeit den ÖPNV nutzen möchte, kann tagsüber bei der Hinfahrt mit der beschriebenen Stunde Fahrtzeit rechnen. Die Rückfahrten von Köln oder Bonn dauern aufgrund der Umsteigezeiten erheblich länger. Um 24 Uhr ist die letzte Verbindung, die jedoch 2h dauert.

Die Verkehrsanbindung für Autofahrer ist recht gut. Wichtige Autobahnen (die A3 im Westen, die A4 im Norden bei Overath sowie über die B56 zur A560 und A59) sind in max. 20 Fahrminuten zu erreichen (auch quer durch Lohmar müssend). Aber auch hier sind Staus und längere Fahrzeiten keine Seltenheit. Selbst, wenn es „nur“ nach Bonn, Siegburg oder Sankt Augustin geht. Eine Fahrt von eigentlich 15 min dauert dann schnell 35-50 min.

## 5.5 Industrie-Handel

Lohmar ist in weiten Teilen geprägt durch Land- und Forstwirtschaft. Darüber hinaus sind zwei Gewerbegebiete ausgewiesen: in unmittelbarer Stadtkernnähe *Gewerbegebiet Auelsweg* und in Richtung Rösrath der *Gewerbepark Burg Sülz*. Beide liegen direkt an der A3 und somit verkehrsgünstig zwischen den verfügbaren Auf- und Abfahrten. Der Industrieverkehr wird somit gut aus der Innenstadt ferngehalten. In Lohmar sind hauptsächlich Firmen in den Branchen Maschinenbau (gkn Walterscheid als weltweit führender Anbieter für landtechnische Antriebs- und Anbausysteme), Gummi- und Kunststoffwaren (ABS Pumpen) sowie in der Metallverarbeitung (Emitec als Automobilzulieferer).

## 5.6 Kulturelle Situation

Ca. 15 Heimat- und Geschichtsvereine sowie Dorfgemeinschaften | Chöre | ca. 8 theater- und kunstnahe Gruppen | ca. 15 Karnevalsgesellschaften | Volkshochschule (VHS) | Musik- und Kunstschule.

Lohmar bietet eine breite Vielfalt an kulturellen Vereinen und Gemeinschaften. Viele davon sind an Dörfer gebunden und beschränken ihren Wirkungskreis vornehmlich auf dieses Gebiet. Meines Erachtens sind diese Gruppierungen in erster Linie für Kinder, Familien und ältere Erwachsene (ab 50+) interessant. Der Kinder- und Jugendchor der Stadt fängt ein gewisses Vakuum in den Kirchengemeinden auf. Jugendliche finden kaum interessante Freizeitmöglichkeiten vor Ort. Ein Kinobesuch ist in Siegburg möglich. Dort lässt sich auch shoppen, was für die meisten interessanter ist als im Chor zu singen oder etwas über die Heimat zu erfahren. Die Karnevalsgesellschaften mit zum Teil eigenen Tanzkorps hingegen bilden für einige Anlaufstationen.

## 5.7 Bildungseinrichtungen

### 5.7.1 Kindergärten

Im Stadtgebiet verteilen sich 446 Betreuungsplätze auf insgesamt vierzehn Kindertagesstätten. Drunter befinden sich drei katholische, vier evangelische und sieben städtische Einrichten. Die Tabelle zeigt einen Überblick an welchen Orten sich Kindertagesstätten befinden. Die Farben zeigen eine gewisse örtliche Nähe zueinander von katholischer Kirche und katholischer Einrichtung.

Ort Kitas & Kirchen	Lohmar	Donrath	Birk	Heide	Breidt	Wahlscheid	Neu- honrath	Scheider- höhe	Honrath
Kath. Kirche	X	X	X	X	X	X	X	X	
Kath. Kita	X			X			X		
Evang. Kirche	X		X			X			X
Evang. Kita	X	X	X			X			
Städt. Kita	3X				X	X		X	X

### 5.7.2 Familien- und Begegnungszentren

- AWO Familienzentrum (Kindertageseinrichtung Sternschnuppe in Lohmar-Weegen)
- Evangelisches Zentrum Lohmar für Kinder und Familien (Wahlscheid)
- Familienzentrum Jabachkindergarten (Lohmar-Ort)
- Katholisches Familienzentrum Lohmar (bestehend aus allen drei Tageseinrichtungen)
- Begegnungszentrum Villa Friedlinde -> vornehmlich für Senioren

### 5.7.3 Freizeiteinrichtungen

In Lohmar gibt es weder ein Kino, ein Theater oder ein Schwimmbad. Theatervorstellungen werden vornehmlich in den Bürgerhäusern, Turnhallen und Schulaulen aufgeführt. Gaststätten sind auf dem Land keine Mangelware. Meist gilt: volle Teller, alte Häuser oder Höfe und in Familienbesitz. Exotische Speisen sind kaum nicht zu finden. Ein Griechisches Lokal ist hier schon Exot. An Sportstätten mangelt es Lohmar nicht. Fast alle Fußballplätze sind in den letzten Jahren modernisiert worden (Donrather Dreieck, Birk, Neuhonrath, Breidt). Im Stadtgebiet verteilt liegen sechs Turn- und eine Gymnastikhalle, außerdem vier größere Sporthallen. Darüber hinaus existieren sechs Tennisanlagen, drei Kleinspielfelder, fünf Reitställe und zwei –plätze, zwei Minigolfanlagen und einen Golfplatz sowie eine Soccerhalle (4-Feld).<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> <http://www.lohmar.de/erlebnisfaktoren-natur-und-sport-freizeit-und-tourismus/sportstaetten/> (Stand: 27.04.2021)

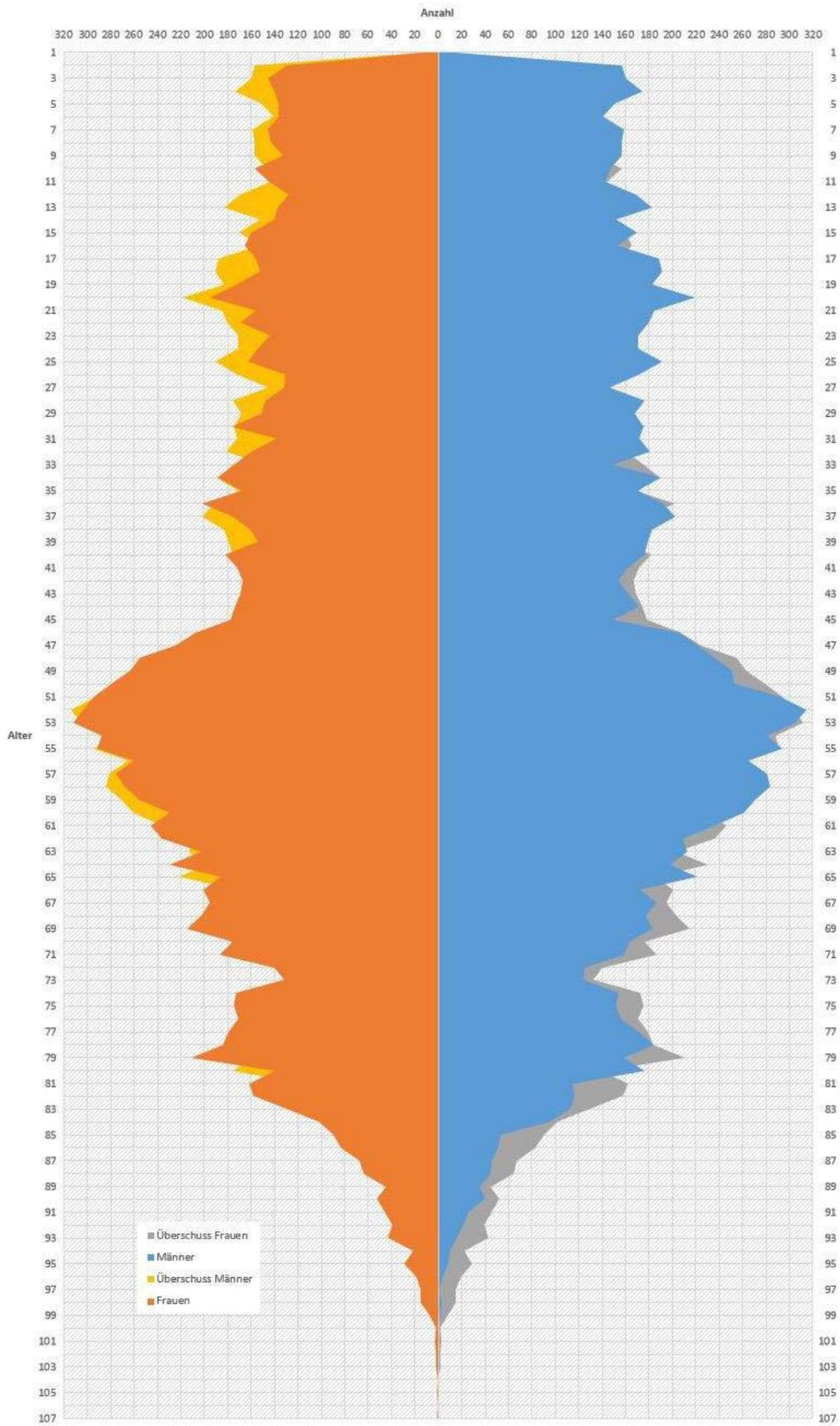
## 5.8 Bevölkerungsstruktur

### 5.8.1 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung in Lohmar wird zum einen als Tabelle und zum anderen in einer Grafik dargestellt:

Altersstruktur am 31.01.2017 <sup>10</sup>					
Jahrgänge	in Zahlen	in %	Geschlecht		Nichtdeutsche
			männlich	weiblich	
0-3	931	2,93	504	427	46
4-6	869	2,74	451	418	57
7-10	1182	3,72	604	578	77
11-15	1557	4,9	827	730	79
16-20	1798	5,66	966	832	141
21-30	3229	10,17	1722	1507	364
31-40	3524	11,1	1785	1739	436
41-50	4308	13,57	2097	2211	419
51-60	5524	17,4	2792	2732	314
61-70	3915	12,33	1883	2032	180
über 70	4927	15,52	2211	2706	151
<b>Summe</b>	<b>31748</b>	<b>100,00</b>	<b>15836</b>	<b>15912</b>	<b>2264</b>

<sup>10</sup> Statistik - Geburtsjahrgänge der Stadt Lohmar. Erstellt am 16.02.2017 durch Frau Elfriede Holschbach.



Interessant ist ein leichter, aber auf die Jahre großer Männerüberschuss bis 40 Jahre. Von 40-50 und ab 60 Jahren gibt es einen Frauenüberschuss.

Die größte Bevölkerungsgruppe ist zwischen ca. 45-70 Jahren alt.

## 5.9 Konfessionszugehörigkeit

Konfession	Stadt Lohmar 31.01.2017 <sup>11</sup>		Pastoralbüro 9.12.2016			
	In Zahlen	In %	In Zahlen		In %	
			m	w	m	w
<b>Röm.-kath.</b>	11.940	37,56	5.550	6.403	18,5	21,34
<b>Alt-katholisch</b>	15	0,05				
<b>Evangelisch</b>	7850	24,69				
<b>Evangelisch-lutherisch</b>	131	0,41				
<b>Reformierte</b> <i>(französisch-reformiert, evangelisch-reformiert)</i>	25	0,08				
<b>Evangelische Freikirchen</b>	31	0,1				
<b>Orthodoxe Kirchen</b> <i>(rumänisch-orthodox, griechisch-orthodox, russisch-orthodox)</i>	129	0,41				

<b>Juden</b>	7	0,02				
<b>Muslime</b>	?	?				
<b>Sonstige</b>	27	0,08				
<b>Keiner ö.-r. Religionsgesellschaft zugehörig</b>	11.635	36,6				
<b>Summe</b>	31.790	100	11.953		37,6	

<sup>11</sup> Statistik - Religionszugehörigkeit der Stadt Lohmar. Erstellt am 16.02.2017 durch Frau Elfriede Holschbach.

Die Katholiken sind die größte Religionsgemeinschaft in Lohmar. Mit gut einem Drittel weniger Mitglieder folgen die Evangelischen Christen als Konfession. Die zweitgrößte Gruppe bilden jedoch die Menschen, die keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören. Hierzu zählen auch Muslime. Diese werden leider von der Stadt nicht erfasst, so dass hier keine Angaben gemacht werden können, wie viele Ungetaufte es tatsächlich in Lohmar gibt. Getauft sind in Lohmar also gut 63% der Bevölkerung.

## 5.10 Ausländische Mitbürger und Menschen mit Migrationshintergrund

	Insgesamt		Staatsangehörigkeitsgruppen						
			Deutschland	Ausland					
	Anzahl	%		Anzahl	Insgesamt	davon			
			Anzahl		EU27-Land	Sonstiges Europa	Sonstige Welt	Sonstige	
<b>Insgesamt</b>									
Insgesamt	29 475	100,0	28 161	1 314	757	364	187	6	
<b>Geschlecht</b>									
Männlich	14 342	48,7	13 749	593	366	147	77	3	
Weiblich	15 133	51,3	14 412	721	391	217	(110)	3	

	Insgesamt		Staatsangehörigkeitsgruppen					
			Deutschland	Ausland				
	Anzahl	%		Anzahl	Insgesamt	davon		
			Anzahl		EU27-Land	Sonstiges Europa	Sonstige Welt	Sonstige
<b>Alter (Infrastrukturelevante Altersgruppen)</b>								
Unter 3	686	2,3	677	9	3	6	-	-
3 - 5	744	2,5	732	12	3	3	3	3
6 - 9	1 182	4,0	1 146	(36)	9	15	(12)	-
10 - 15	2 110	7,2	2 036	(74)	(34)	(36)	(4)	-
16 - 18	1 059	3,6	1 010	49	16	(27)	6	-
19 - 24	1 729	5,9	1 675	54	(30)	24	-	-
25 - 39	4 176	14,2	3 840	336	163	113	60	-
40 - 59	9 937	33,7	9 422	515	334	100	(81)	-
60 - 66	2 475	8,4	2 371	104	(74)	21	9	-
67 - 74	2 934	10,0	2 848	86	64	13	6	3
75 und älter	2 443	8,3	2 404	39	27	6	6	-

12

<sup>12</sup> Zensus, S.12.

Der Ausländeranteil in Lohmar beträgt demnach 4,46%. Damit ist er im Vergleich zum Rhein-Sieg-Kreis, NRW und Deutschland fast um die Hälfte geringer. Die größte Altersgruppe bei Ausländern ist zwischen 25-59 Jahren (65%). Die gleiche Altersgruppe macht bei den Deutschen jedoch nur mit 47% aus. Das Durchschnittsalter ist unter den Ausländern deutlich niedriger.<sup>13</sup>

## 5.11 Arbeitsmarktsituation

	Regionale Einheiten				
	Lohmar, Stadt	Kreis Rhein-Sieg-Kreis	Reg.-Bez. Köln	Nordrhein-Westfalen	Deutschland
	%	%	%	%	%
<b>Erwerbsstatus (ausführlich)</b>					
Erwerbspersonen	53,4	52,9	53,0	52,1	54,1
Erwerbstätige	51,8	51,0	50,3	49,5	51,5
Erwerbslose	1,5	2,0	2,6	2,7	2,5
Erwerbslos, zuvor erwerbstätig	1,3	1,6	2,1	2,2	2,1
Erwerbslos, zuvor nie gearbeitet	/	0,4	0,5	0,5	0,5
Nichterwerbspersonen	46,6	47,1	47,0	47,9	45,9
Personen unterhalb des Mindestalters	14,9	14,8	14,1	13,9	13,5
Empfänger/-innen von Ruhegehalt/Kapitalerträgen	21,1	20,4	20,1	21,2	21,6
Schüler/-innen u. Studierende (nicht erwerbsaktiv)	4,0	5,1	5,1	4,9	4,4
Hausfrauen und Hausmänner	4,6	4,3	4,6	4,6	3,3
Sonstige	2,0	2,5	3,3	3,4	3,2

14

Die Anzahl der Erwerbstätigen ist leicht höher als der Nichterwerbspersonen. Die Arbeitslosigkeit liegt laut Zensus bei 1,5%. Diese Zahl ist jedoch in Frage zu stellen. Denn laut der Bundesagentur für Arbeit sind die Erwerbslosenzahlen deutlich anders (auch wenn sie von 2017 sind). Die BfA gibt deutschlandweit eine Arbeitslosenquote von 5,8% und für NRW 7,5% an. Auch wenn der Prozentanteil der Erwerbslosen für Lohmar vergleichbar höher wäre, so ist doch die Arbeitslosigkeit hier geringer als im landesweiten Durchschnitt.

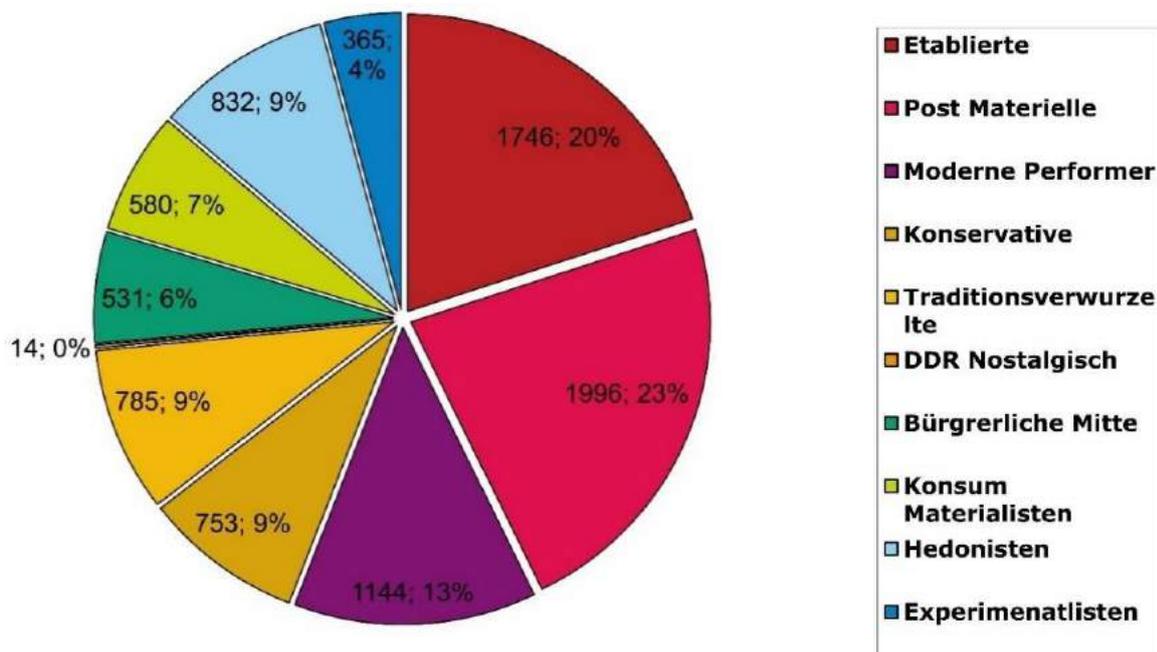
<sup>13</sup> Vgl. Zensus, S.37.

<sup>14</sup> Zensus, S.42.

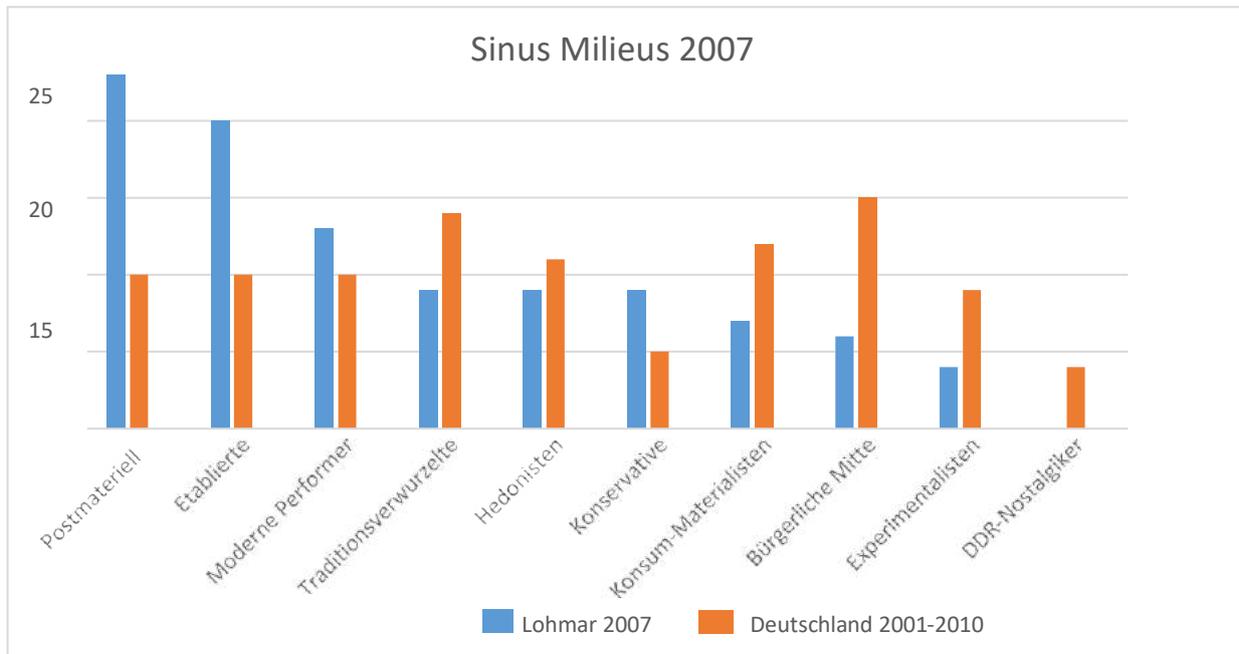
## 6. Milieuzusammensetzung

Für die Milieuzusammensetzung im Seelsorgebereich bin ich in gemeindlichen Unterlagen auf die Sinus-Studie von 2007 gestoßen. Damals wurde für die Gemeinde ein Datensatz über die Stadt Lohmar käuflich erworben und für die Pastoral ausgewertet. Ich greife die damalige Studie auf, um mögliche Entwicklungen aufzeigen zu können.

### LOHMAR 2007<sup>15</sup>



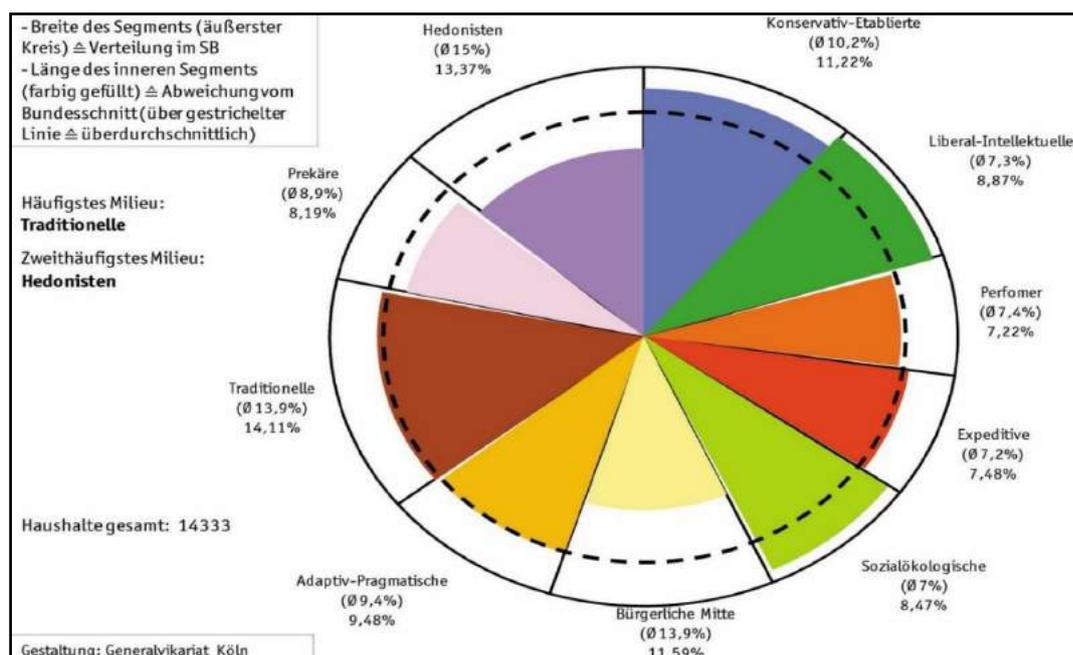
<sup>15</sup> Die Grafik ist eine Zusammenstellung von Daten der einzelnen Stadtteile in Lohmar von 2007. Diese Daten wurden damals von der Kirchengemeinde Lohmar von dem Sinus-Institut käuflich erworben. Die Grafiken wurden von PR Jonas Kalkum gesichtet und in eine Gesamtansicht gebracht.



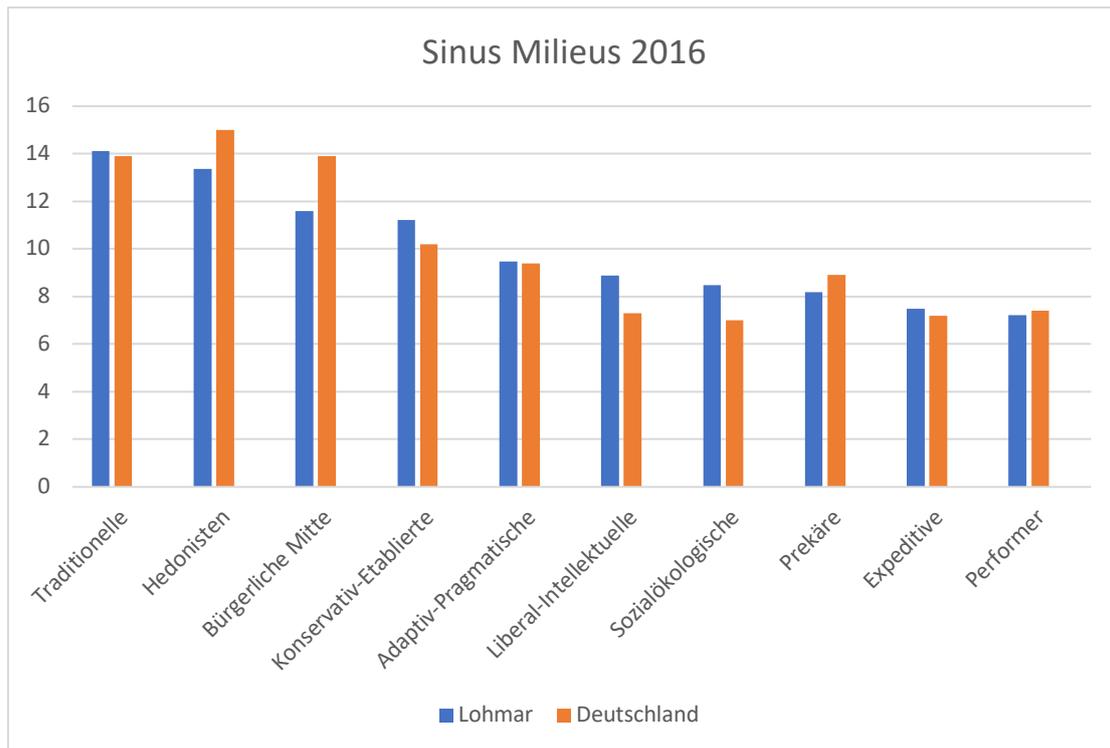
Die erste Grafik zeigt die Milieuzusammensetzung in Lohmar im Jahr 2007. Die zweite Grafik zeigt die prozentuale Verteilung der Milieus von Lohmar und in Deutschland 2007. Hier kann man sehen, dass sich die prozentuale Zusammensetzung in Lohmar erheblich vom deutschlandweiten Trend unterscheidet.

Möchte man die Milieuzusammensetzung von 2007 und 2016 vergleichen, so ist vor allem die veränderte Milieulandschaft samt Inhalten und Namensgebung zu berücksichtigen.

### LOHMAR 2016<sup>16</sup>



<sup>16</sup> Ausschnitt aus „Sinusmilieus im Seelsorgebereich St. Johannes, Lohmar (445)“. Karte des Geographischen Informationssystems des Erzbistums Köln (Stand: 01.11.2016).



Betrachtet man lediglich die prozentuale Verteilung der Milieus in Lohmar und Deutschland im Jahr 2016, so fällt direkt auf, dass sich im Vergleich zu 2007 die Milieuverteilung in Stadt und Land wesentlich nähergekommen ist. Man könnte sagen Lohmar ist gewöhnlicher, normaler, angeglicherer geworden... Warum das so ist, kann ich nicht sagen.

Die nachfolgende Tabelle ist ein Versuch, anhand der Milieubeschreibungen durch das Sinus-Institut von 2007 und 2016 eine Vergleichbarkeit der Milieus in unterschiedlichen Jahren herzustellen. Selbstverständlich gibt es in den meisten Milieus keine Entsprechung, aber doch eine zum Teil recht große Ähnlichkeit.

Sinus Milieus Lohmar 2016			Sinus Milieus Lohmar 2007		
<b>Ranking 2016</b>			<b>Ranking 2007</b>		
1.)	Traditionelle	14,11 %	4.)	Traditionsverwurzelte	9 %
2.)	Hedonisten	13,37 %	5.)	Hedonisten	9 %
3.)	Bürgerliche Mitte	11,59 %	8.)	Bürgerliche Mitte	6 %
4.)	Konservativ-Etablierte	11,22 %	6.)	Konservative	9 %
5.)	Adaptiv-Pragmatische	9,48 %	2.)	Etablierte	20 %
6.)	Liberal-Intellektuell	8,87 %	3.)	Moderne Performer	13 %
7.)	Sozialökologische	8,47 %	1.)	(eher) Postmateriell	23 %
8.)	Prekäre	8,19 %		Neu!	
9.)	Performer	7,22 %	7.)	Konsum-Materialisten	7 %
10.)	Expeditive	7,48 %	<b>Neu!</b>		
weggefallen			9.)	Experimentalisten	4 %
			10.)	DDR Nostalgisch	0 %

Was lässt sich aus den obigen Tabellen nun herauslesen? Was fällt auf?

Zum einen fällt auf, dass sich die Milieuverteilung in Lohmar gewandelt hat. Die ehemals prozentual im mittleren Segment angesiedelten Milieus, sind nun am stärksten vertreten (Traditionelle und Hedonisten). Dass die Hedonisten den zweiten Rang belegen, überrascht. Sie werden vom Sinus-Institut als „Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht / untere Mitte“<sup>17</sup> bezeichnet. Ihre Altersstruktur geht bis 50 Jahre. Die meisten jedoch sind unter 30. Dass die untere Mitte in so hohem Maße im Seelsorgebereich vertreten sein soll, ist mir und dem Seelsorgeteam bisher nicht bewusst gewesen. Man könnte sagen: Sie fallen nicht auf, tauchen bei uns nicht auf und sind vor allem nicht in unserem Blickfeld. Zugleich fällt auf, dass das ehemals größte Milieu der Postmateriellen nicht mehr vorkommt.

In diesem Zusammenhang lässt sich fragen: Wie kommt es dazu, dass einige Milieus innerhalb von zehn Jahren so stark wachsen, andere schrumpfen oder gar verschwinden? Erklärbar ist dieser Wandel u.a. durch eine Umstrukturierung in der Bevölkerung, bedingt z.B. durch Weg- und Zuzug sowie Sterberaten. Dies erklärt jedoch kaum den radikalen Rückgang der ehemals

<sup>17</sup> <http://www.sinus-institut.de/sinus-loesungen/sinus-milieus-deutschland/> (Sand:27.04.2021)

so großen Gruppe an Postmateriellen. Ein wichtiger Grund liegt in diesem Fall in der Umstrukturierung der Milieubezeichnungen und -charakterisierungen durch das Sinus-Institut.

## **7. Zusammenfassende Charakterisierung**

### **7.1. Charakterisierung der Bevölkerungsstruktur**

Gegenwärtig sind 70% der Bevölkerung über 30 Jahre. Die Hälfte der in Lohmar lebenden Personen ist gar über 50 Jahre. In Zukunft wird sich diese Altersstruktur weiter zuspitzen. Interessant überdies ist der Männerüberschuss bis 40 Jahre.

In Lohmar liegt das zur Verfügung stehende Einkommen etwas höher als in der Umgebung (Rhein-Sieg-Kreis und Regierungsbezirk Köln) und vergleichbaren Städten. Einhergehend hiermit ist eine niedrige Arbeitslosenquote. Die recht gute Arbeitsmarktsituation zeigt sich auch in der Berufsstruktur der Erwerbstätigen. Fast achtzig Prozent sind Angestellte. Davon sind knapp 50% in den Bereichen Technik, Büro und Dienstleistung tätig. Führungskräfte und Akademiker sind bloß mit ca. 20% vertreten. Die meisten dieser Erwerbstätigengruppen sind zugleich Pendler. Die Stadt Lohmar ist eine klare Auspendler-Stadt, d.h. sie schrumpft tagsüber. Dass die Menschen tagsüber aus der Stadt pendeln, trifft nicht bloß auf Erwerbstätige zu. Sondern laut dem Schulentwicklungsplan der Stadt (erstellt durch *biregio*) trifft dies ebenfalls auf einige Schülerinnen und Schüler zu.

Die Stadt Lohmar beheimatet zum Großteil die Mittelschicht und obere Unterschicht. Problemviertel sind so gut wie nicht vorhanden.

Auch wenn die Zuordnung der alten und neuen Milieus nicht ganz leicht ist, so scheint doch deutlich, dass sich seit 2007 die vorherrschend führenden Milieus in der Stadt gewandelt haben. Das ehemals am meisten vertretene Milieu der Postmateriellen hat deutlich an Bedeutung verloren und ist eher mit den Liberal- Intellektuellen vergleichbar. Die Traditionellen (Kriegs- und Nachkriegsgeneration, kleinbürgerlich) und Hedonisten (moderne Unterschicht) sind von Rang 4/5 auf 1/2 gestiegen. Seltsam und zugleich eigentlich ein gutes Zeichen, dass sich durch das Anwachsen der Unterschicht (Hedonisten) keine sozialen

Brennpunkte gebildet haben. Bemerkenswert ebenfalls das Wachsen der Bürgerlichen Mitte als bürgerlicher Mainstream (ihr Anteil hat sich so gut wie verdoppelt). An dieser neuen Milieu-Aufstellung scheint sich auch ein Generationenwechsel anzubahnen. Auch wenn das zurzeit noch größte Milieu aus alten Menschen besteht. Dies zeigt sich u.a. auch an vielen in den letzten Jahren renovierten Einfamilienhäusern.

## **7.2 Welche Möglichkeiten und Probleme zeigen sich besonders für die Seelsorge?**

Meines Erachtens lohnt sich ein Blick auf Möglichkeiten und Probleme für die Seelsorge anhand zwei wichtiger Bereiche: Alter und Milieus.

### Möglichkeiten und Probleme: Alter

Wie in den meisten Seelsorgebereichen, so überrascht auch in Lohmar die Altersstruktur nicht. Doch was ergeben sich hieraus für Möglichkeiten?

Die Altersspanne 50-65 Jahre ist die größte. Eine Zeit, wo man im Prinzip alles erreicht hat: den passenden Job, Kinder, Haus. Für die Jungen (50jährig) verlassen (oder haben bereits) die Kinder wieder das Haus. Für die Älteren steht der Ruhestand an. Enkelkinder stehen vielleicht an. Für alle ist dies also eine Zeit des Umbruchs. Wir reden viel über Lebensveränderungen für Jugendliche (erste Liebe, Schulabschluss, Führerschein und Unabhängigkeit von den Eltern, Studium, Ausbildung etc.), doch sind dies meist zugleich auch einschneidende Veränderungen für die Eltern. Gesprächskreise für Gleichgesinnte bei niederschweligen Angeboten (z.B. Kochen und Wandern) könnten initiiert werden. Viele suchen eine neue Aufgabe, wenn die Kinder aus dem Haus sind oder im beginnenden Ruhestand. Bisher erlangtes Wissen und Fähigkeiten können hier angefragt und für Projekte gefragt werden (bei Festen, Firm-Projekten, und eigenen Initiativen). Ein Beispiel hierfür findet sich im Repair-Cafe<sup>18</sup>, welches eine solche Plattform bietet.

Es gibt einen Männerüberschuss. Männerseelsorge könnte möglich sein. Bis vierzig und älter

---

<sup>18</sup> Das Repair-Cafe findet einmal im Monat statt. Hier können bei fachkundigen Ehrenamtlichen (nicht bloß kirchlich Engagierte) Gegenstände (gemeinsam) repariert werden. Es ist ein niederschwelliges Angebot, kostenlos, bringt Gleichgesinnte zusammen, die lieber reparieren als wegschmeißen und neukaufen.

sowie vielleicht unverheiratet fühlen sich viele noch jung und fit. Sportliche Angebote, Freizeit und Gemeinschaft mit Gleichgesinnten bieten hier Flächen der Verknüpfung.

Da Lohmar Zuzugsgebiet ist, sind regelmäßig Neuzugezogene zu begrüßen. Kennenlerncafés/-abende im Pfarrheim wären eine Möglichkeit für Zugezogene Anknüpfungsmöglichkeiten zu bieten.

Auch Familien ziehen zu oder werden hier gegründet. Über die Kindertagesstätten ergeben sich schnelle, unkomplizierte und zwanglose Kontaktflächen. Diese sollten genutzt und gefördert werden. Die Arbeit des Familienzentrums sowie religiöse Angebote für Familien und Kinder sollten gefördert werden. Präsenz in den Einrichtungen, zielgruppenorientierte Gottesdienste, niederschwellige und ansprechende Angebote bieten sich an.

Kinder- und Jugendarbeit ist per se ein wichtiges Feld der Seelsorge! Die Herausforderungen sind klar: wenig Interesse an Kirche, weite Fahrtstrecken, kein Führerschein, spaßorientiert, frühes Abitur, früher Wegzug (wo vor 20 Jahren noch viele Jugendliche durch G9 und Zivildienst zwei Jahre länger geblieben sind). Welche Möglichkeiten gibt es hier? Klassische Leiterlaufbahnen sind kaum mehr möglich. Meine bisherige Erfahrung in Lohmar zeigt jedoch, dass gute Erfahrungen Jugendliche und junge Erwachsene dazu bewegen, sich auch nach dem Wegzug (ob im Studium oder in der Ausbildung) weiterhin in Leiterrunden zu engagieren. Wochenenden werden mehr und mehr zu den zentralen Angebotstagen: Aktionen, Projekte, Gruppenstunden.

#### Möglichkeiten und Probleme: Milieus

In den letzten zehn Jahren haben sich die Leitmilieus der Stadt gewandelt. Dies kann eigentlich nicht ohne Konsequenzen für die Seelsorge bleiben. Konzepte für Pastoral und Familienzentrum müssen neu bedacht werden.

Die Möglichkeiten und Probleme orientieren sich freilich an den Eigenheiten der Milieus. Das größte Milieu der Traditionellen beheimatet viele Kirchenbesucher und wird in den kommenden Jahren vermutlich stark schrumpfen, auch wenn die Altersgruppe anwächst. Es wird daher umso bedeutsamer Angebote und Unterstützung für die Hedonisten als

gewachsenes Leitmilieu zu erstellen. Eine der größten Herausforderungen ist, dass sie nicht zum klassischen Kirchen Klientel gehören und so ungewohnte Umbrüche in der Gemeindegemeinschaft geschehen müssen, wenn man diese Menschen erreichen möchte. Niederschwellige Projekte können dabei allerdings auch Ehrenamtliche begeistern, da sie kein hohes theologisches Wissen benötigen, sondern sich mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen ganz konkret einbringen können.

Eine Möglichkeit für Kinder und Jugendliche in diesem Bereich wären z.B. statt einer teuren Ferienfahrt in den Schulferien Angebote vor Ort zu entwickeln: Günstig und vor Ort. Hier lassen sich mit Sicherheit Kooperationspartner finden. Methodisch beispielsweise die Katholischen Jugendagenturen oder das Jugendzentrum Lohmar. Jugendgruppierungen vor Ort, die evangelischen Kirchengemeinden, Lions Club etc.

## **8. Außenwirkung und Verbindungen über den Seelsorgebereich hinaus**

Der Seelsorgebereich wirkt u.a. als Anziehungspunkt für auswärtige Trauungen. Laut Gemeindestatistik sind zwei Drittel aller kirchlichen Eheschließungen im Seelsorgebereich auswärtige Trauungen. In welchem Rahmen hierbei allerdings ehemalige Lohmarer zum Heiraten *zurückkommen*, ist nicht darstellbar. Dennoch sind die Kirchen in Lohmar und Birk sowie die Kapelle in Halberg traditionell angefragte Traukirchen. Auch in Neuhonrath werden vermehrt Trauungen gefeiert aufgrund der großen Nähe zu Schloss Auel, welches eine beliebte Hochzeitslocation darstellt. Für auswärtige Gottesdienstbesucher besitzt Lohmar keine große Anziehungskraft. Lediglich die frühe Sonntagvorabendmesse (16.30 Uhr) in Wahlscheid, St. Bartholomäus, zieht vereinzelt Besucher aus dem nahen Overath an. Diese Gottesdienstzeit wurde vor allem für Senioren eingeführt, was sich an den Teilnehmern deutlich zeigt.

St. Mariä Geburt in Birk ist eine Wallfahrtskirche. Als solche wird sie jährlich von zwei auswärtigen Gruppierungen besucht. Besondere Verbindungen über den Seelsorgebereich hinaus gibt es wenig. Zu nennen ist u.a. die 2015 für das ehemalige Dekanat angebotene Ausbildung zur/zum Wort-Gottes-Feier-Leiter/-innen zu sein, bei der auch einige aus dem Seelsorgebereich Lohmar teilgenommen haben. Eine besondere Verbindung besteht zu den Steyler Missionaren. Sie haben lange Jahre die Kirche St. Mariä Heimsuchung betreut sowie

ein weiteres Haus auf Lohmarer Stadtgebiet unterhalten. Durch diese langjährige Verbundenheit gibt es einen Vertrag mit dem Orden. So werden zwei Wochenendmessen von einem Steyler Pater übernommen.

## **9. Beobachtung und Stellungnahme des Seelsorgebereiches von PR Mattia**

### **Zurlo**

Das Raumangebot ist recht überschaubar und konzentriert sich vor allem auf den Süden (in Lohmar-Ort liegt das verwaltungsmäßige Gemeindezentrum) sowie den Norden (Neuhonrath). Damit bilden zwei von ehemals vier selbständigen Gemeinden (Scheiderhöhe, Birk) kleine Versammlungszentren. Meiner Meinung nach positiv zu bewerten sind daher die beiden Standorte als Kirchdörfer: Sackgassen und Gebäude liegen beieinander. Kritisch ließe sich anmerken, dass somit eine gewisse Abgeschlossenheit geschieht. Aber in einer Sackgasse geht es nicht weiter zurück. Man muss Kraft sammeln um wieder hinaus zu gehen.

Ein Umbau und Renovierung ist m.E. für Lohmar dringend notwendig! Als Pfarrkirche und größtes Pfarrheim mit vielen Räumen ist dieser Ort als Zentrum des Seelsorgebereiches optisch, konzeptionell und funktional zu stärken! Kirche ist mehr als der Kirchraum. Versammlungsflächen sind seit jeher bedeutsamem Orte der Vergemeinschaftung und Ausgangspunkt pastoraler Wege. Die Hemmschwelle, sie zu betreten ist oft geringer als bei einem Gottesdienst. Hier gelten die gleichen Gepflogenheiten wie draußen in der Gesellschaft. Ein Andocken fällt leichter, wenn ich nicht das Gefühl habe, etwas falsch zu machen. Gute Erfahrungen werden vor allem mit der Tafel gemacht.

Auch hier gibt es selbstverständlich eine Kehrseite. Gemeindezentren sind zumeist Versammlungsflächen für die Kerngemeinde. In Lohmar wird dies durch Kooperationspartner (Stadt, Tafel, WingTsun, Karnevalstreffen, DRK etc.) bereits aufgebrochen. Das Kirchdorf bietet wie kaum ein anderer Ort in Lohmar viele attraktive Begebenheiten: Räume in Anzahl und Größe, Parkplätze, Außengelände, zentral und einiges mehr. Vor allem die Optik sowie Ausstattung und somit das Wohlbefinden in den Räumen lässt stark zu wünschen übrig. Ich sehe großes Potential in einer Neukonzeptionierung und Umgestaltung des Kirchdorfes Lohmar für die Gemeinde und die ganze Stadt.

Zentralisierung bietet sich an und ist nötig. Dennoch dürfen m.E. die Außengebiete darunter nicht noch mehr leiden. Um Leben vor Ort möglich zu machen und zu erhalten, sind auch dort Versammlungsräume notwendig. Konzepte werden zurzeit erarbeitet. Allerdings mit der Perspektive, dass auch diese Räume in 10-15 Jahren vermutlich geschlossen werden müssen. Damit einhergehend sind Überlegungen sich von Kirchengebäuden zu trennen. Im Zuge von Personalreduzierung, geringer Gottesdienstbesucher u.a. scheinen solche Schritte nötig. Zugleich liegt hier eine Chance neu zu beginnen, Kräfte zu bündeln und nach vorne zu blicken.

Wie nehmen die Menschen solche Veränderungen auf? Über Schließungen wird immer viel gemurrt. Gerade wenn zuletzt ganze Pfarrheime stillgelegt und verkauft werden (Birk, Neuhonrath, Scheiderhöhe). Einige Menschen in Neuhonrath sehen noch nicht die Möglichkeiten eines gestärkten Kirchdorfes und trauern dem alten Pfarrheim nach. Weniger wird über Messortwechsel gemurrt. Denn die drei Kirchorte und zwei ehemaligen Gemeinden Neuhonrath, Wahlscheid, Scheiderhöhe bilden für den Norden des Seelsorgebereiches schon seit einigen Jahren einen Kooperationsraum. Einiges ist schon selbstverständlich geworden, wo sich Menschen in anderen Orten scheinbar etwas schwerer tun. Mangelnde Flexibilität trifft auch die älteren Generationen. Fällt „in meiner Kirche“ ein Gottesdienst aus, pendeln die wenigsten 7km weiter, obwohl es zum Supermarkt zum Teil noch weiter ist.

Die katholischen Kindergärten sind im Stadtgebiet Lohmar recht gut verteilt und so in den drei bevölkerungsreichsten Gegenden präsent. Dass nicht in jedem Dorf eine katholische Kindertageseinrichtung bestehen kann, versteht sich von selbst. Ihre Standorte und Einzugsgebiete scheinen mir im Großen und Ganzen passend. Eine stärkere Vernetzung bereits bestehender Angebote ist weiter voranzutreiben, so z.B. mit den Gremien PGR, KV, Seelsorgeteam und anderen kircheninternen Gruppierungen. Das Familienzentrum im Verbund kann helfen, den Bedarf vor Ort und im Seelsorgebereich zu entdecken bzw. zu ermitteln und sodann auch Perspektiven einer möglichen Vernetzung aufweisen.

## **10. Die Entwicklung des Familienzentrums**

Als die ersten Gespräche und Ausschreibung für die Teilnahme an dem Pilotprojekt Familienzentrum begann, hat sich eine unserer Einrichtungen, die Kita St. Mariä Himmelfahrt um eine Teilnahme beworben. Die Einrichtung wurde aber aufgrund ihrer Größe und die nicht

Freistellung der Leitung abgelehnt. Im Kindergartenausschuss, der immer die Weiterentwicklung der Einrichtungen im Blick hatte, wurde dann beschlossen sich als Verbundfamilienzentrum zu bewerben.

Es war und ist uns wichtig unsere Häuser nach außen wie auch nach innen, attraktiv zu machen. Auf Stadtebene und auch darüber hinaus. Wir wollten zum einen eine Standortsicherung und zum anderen für Eltern eine Anlaufstelle bieten, wo sie alles das finden was ihnen den Alltag erleichtert und auch ggf. Hilfen aufzeigt. In der Praxis konnten und können wir immer wieder beobachten das der Beratungs- und Betreuungsbedarf vieler Eltern stetig steigt und wir als Familienzentrum, wenn wir unsere Kompetenzen und Ressourcen bündeln, genau da ansetzen können wo Familien uns brauchen.

Aber auch für uns waren da erstmal Hürden zu überwinden, da die ländlichen Strukturen bei uns über den vorgegebenen Entfernungen der Häuser liegen.

Im Kindergartenausschuss wurde beschlossen für den Aufbau und die Gestaltung des Familienzentrums eine Koordinatorenstelle einzurichten. Im Jahr 2008 wurde eine Dienstvereinbarung zwischen dem Träger und dem Koordinator\*in geschlossen, die beinhaltete z.B., dass der Koordinator\*in mit den Elternräten der einzelnen Kitas und Fördervereinen Kontakt aufnehmen und die Idee und den Gedanken des Familienzentrums den Eltern näher zu bringen und um Wünsche und Ideen für den Aufbau des Familienzentrums zu übernehmen. Gemeinsam mit den Familien wurde ein Fragebogen entwickelt der die Zufriedenheit der Eltern in unseren Häusern abfragte und auch die Themenwünsche der Eltern berücksichtigte.

Der Koordinator\*in baute Kontakte zu anderen Familienzentren, Institutionen Erziehungsberatungsstellen. Die Sinus Milieu Studie, die wir kurz vorher ausgewertet hatten, gab uns gute Anhaltspunkte darüber, mit welchen Menschen im Sozialraum haben wir es zu tun, was brauchen diese Menschen, bzw. was denken wir, was diese Menschen brauchen.

Parallel zu der Bewerbung zum Familienzentrum NRW haben wir und an der Zertifizierung zum Katholischen Familienzentrum Lohmar beteiligt und haben dieses auch im Jahr 2009 erfolgreich erhalten.

Ein Jahr später, im Jahr 2010 erfolgte dann die Zertifizierung zum Familienzentrum NRW. Zu diesem Zeitpunkt fusionierten auch die einzelnen Kirchengemeinden, so dass eine örtliche Loslösung notwendig wurde. Diese Prozesse über einen Zeitraum von nicht ganz 2 Jahren hat uns in vielfältiger Weise schon bereichert und die Zusammenarbeit zwischen den Häusern wachsen lassen.

Die anfängliche Skepsis wie: „Müssen wir dann alles gleich machen?“ verschwand ganz schnell, da es uns von Anfang an ganz wichtig war das jede Kindertageseinrichtung ihr eigenes Profil behält und wir untereinander voneinander profitieren.

Alle Leiterinnen arbeiteten aktiv mit und brachten Ideen, Kontakte und schon bestehende Kooperationen mit ein. Wir rückten immer weiter ein Stück zusammen und schon sehr schnell bemerkte man, dass das Familienzentrum keine „Mehrarbeit“ war, sondern eine Bereicherung für alle darstellt.

Die ersten Kooperationspartner wurden gesucht:

- DRK Rhein Sieg für Familienpflege
- Katholisches Bildungswerk Bonn
- Grundschulen im Umkreis
- Erziehungsberatungsstelle Siegburg
- DRK Rhein Sieg Familienbildung

Mit diesen ersten Kooperationspartnern und an Anlehnung an die Elternwünsche wurden die ersten Veranstaltungen für Eltern angeboten. Es zeigte sich bei den ersten Veranstaltungen, dass nicht alle Wünsche der Eltern dann auch tatsächlich von den Eltern frequentiert werden. So z. B. der Wunsch nach einem erste Hilfe Kurs am Kind, den wir dann angeboten haben und dieser aber mangels Teilnehmer nicht satt gefunden hat. Auch im Laufe der Zeit konnten wir dies immer wieder beobachten.

Es ist schwer für uns wirklich festzulegen was Eltern interessiert, weil die Nutzung der Angebote immer unterschiedlich ist. Angebote zur Bewegung werden sehr gut von Eltern

genutzt, ebenso wie Eltern-Kind-Aktionen oder Vater-Kind-Aktionen. So versuchen wir immer wieder unser Angebot den Bedürfnissen anzupassen und uns stetig weiterzuentwickeln.

Von 2013-2014 wurden alle Einrichtungen umgebaut zur räumlichen Qualifizierung für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

## **10.1 Reflexion der Angebote**

Im Folgenden möchten wir einige Angebote vorstellen. Darunter sind einige, die gut angenommen, während sich andere nicht bewährt haben:

### Eltern Cafés

Auch haben wir in den Häusern Eltern Cafés eingerichtet, konnten diese jedoch recht schnell wieder einstellen, da unsere Eltern diese nicht genutzt haben. Wir haben dann Elterntreffs am Nachmittag angeboten, aber auch diese wurden kaum genutzt. Stammtische, die die Eltern selber organisieren laufen je nach Jahreszeit recht gut und auch die Gespräche der Eltern „vor der Haustüre“ finden weiterhin statt.

### Gesundheitsamt

Wichtig war uns auch eine Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Rhein Sieg Kreises. Der Gesundheitsaspekt ist uns sehr wichtig, jedoch konnte diese Kooperation nie realisiert werden. Auflage des Gesundheitsamtes war es, dass wir das tägliche Zähneputzen der Kinder dokumentieren und die Kinder nach jeglicher Mahlzeit Zähne putzen müssen. D.h. nach dem Frühstück, ggf. nach einer Geburtstagsfeier, nach dem Mittagessen und dann nochmal nach dem Nachmittagssnack. Diesen Anspruch wollten und konnten wir nicht entsprechen, deshalb konnten wir diese Kooperation nie eingehen.

Andere Kooperationspartner kamen hinzu, wie z.B. ein ehrenamtlich engagierter älterer Herr der für eine Vater-Kind-Aktion Forscherworkshops angeboten hat. Diese Aktionen sind sehr gut angenommen worden von den Eltern und mittlerweile sind dies feste Angebote im Jahresflyer, mittlerweile nur durch das DRK als Kooperationspartner.

Im letzten Jahr konnten wir die Naturschule Aggerbogen der Stadt Lohmar als neuen Kooperationspartner gewinnen. Wir haben Erlebnistouren Eltern/Kind dort angeboten und die Nachfrage war so groß, dass wir für das Jahr 2019 weitere Termine vereinbart haben. Als Kooperationspartner haben wir lange Zeit mit einer Erzieherin zusammengearbeitet, die kreative Aktionen angeboten hat. Durch berufliche Veränderungen steht sie uns nicht mehr zur Verfügung, aber wir konnten mit einer orstansässigen Künstlerin eine neue Kooperationspartnerin gewinnen.

So sind wir im Bereich der Kooperationspartner ständig in Bewegung und orientieren uns dabei ganz nah an den Belangen der Familie.

Ein weiteres Beispiel ist unser bereits seit 3 Jahren fest etablierter Zumbakurs. Dieser Kurs ist immer gut besucht und aus dem Kurs heraus kam der Wunsch auf, auch einen Kurs für Kinder anzubieten. Ebenso haben wir mittlerweile einen Zumba Gold Kurs für Personen Ü50.

Auch dieser Kurs läuft jetzt sehr gut und einige öffentliche Auftritte wie z.B auf dem Familienweihnachtsmarkt konnten stattfinden.

### Spielgruppe

Ein Wunsch von uns war es, eine Spielgruppe zu installieren, weil für uns zu einem Familienzentrum auch eine Spielgruppe gehört. Dies gestaltete sich aber als zunehmend schwieriger, weil Mütter meist nach einem Jahr wieder arbeiten gehen und im ersten Jahr Babymassage oder Eltern Start Kurse vordergründig sind. Diese Kurse haben wir im Herbst 2018 auch im Familienzentrum angeboten, nachdem die Realisierung der Spielgruppe nicht gelungen ist. Nach dem ersten Jahr gehen die Eltern wieder arbeiten, das Elterngeld läuft aus, und die Kinder werden durch eine Tagesmutter betreut. Nach der Tagesmutter erfolgt der Wechsel in die Kindertageseinrichtung.

In diesem Jahr haben wir es dann trotz der Pandemie geschafft eine Spielgruppe zu initiieren. Die Initiative ging von Eltern aus und wir als Familienzentrum haben dann nach einem Leiter\*in für die Gruppe und nach einer Räumlichkeit gesucht.

Durch die Coronaverordnung konnte der Kurs bisher nur digital stattfinden, aber tatsächlich wird das sehr gut angenommen.

### Elternabende

Thematische Elternabende haben wir immer wieder in unserem Programm, wobei wir nur in den seltensten Fällen den Kurs stattfinden lassen können. Meistens haben wir nur ein bis zwei Anmeldungen vorliegen und müssen deswegen den Abend ausfallen lassen. Unsere Erkenntnis daraus ist, dass es auf Stadtebene ein Überangebot gibt und die Eltern einfach überfrachtet sind. Zudem kommt die Doppelbelastung der Mütter, die zwar gerne thematisch den Abend besuchen würden, aber am Abend auch nicht mehr die Kraft haben. Angebote am Nachmittag können sie teilweise aufgrund der Berufstätigkeit nicht wahrnehmen.

Auch durch die Umstellung auf digitale Formate in der Pandemie konnten wir nur bedingt die Eltern erreichen.

### Eltern-Kind-Angebote

Da wir familienergänzend und -übergreifend arbeiten, sind viele unserer Angebote für Familien gedacht. Wir möchten keine Projekte zusätzlich für Kinder anbieten, wo diese nochmal abgegeben werden. Die gemeinsamen Angebote für Eltern mit Kindern laufen sehr gut und geben unserem Ansatz recht. Denn Angebote nur für Eltern werden eher schlecht angenommen. Die Aktionen richten sich nicht nur an die Eltern, sondern auch an die Großeltern und Geschwister. Wir planen und werben gezielt auch generationenübergreifend. Ein Beispiel für eine gelungene Eltern-Kind-Aktion ist die 2018 zum ersten Mal angebotene Domführung. Wir hatten viel zu viele Anmeldungen und konnten nur eine begrenzte Anzahl an Familien mitnehmen. Als wir diese Veranstaltung jedoch 2019 wiederholen wollten, lagen keine Anmeldungen vor.

Wir sind immer dabei zu schauen, was könnte für unsere Familien passen. Was spricht sie an? Wie können wir filtern was sie wirklich interessiert? All dies versuchen wir im laufenden Prozess zu filtern und dementsprechend ein neues Jahresprogramm zu erstellen. Aber auch spontan gehen wir auf die Wünsche der Familien ein und versuchen die Anregungen

umzusetzen. Hier eine Übersicht der Kooperationspartner mit denen wir aktuell zusammenarbeiten:

- Jugendamt der Stadt Lohmar (Kindertagespflege, Kinderschutzbeauftragter)
- Katholische Bildungswerk im Rhein-Sieg-Kreis
- Gemeinschaftsgrundschule Lohmar
- Gemeinschaftsgrundschule Birk
- Deutsche Rote Kreuz (Spielgruppe Lohmar)
- Erziehungsberatungsstelle Siegburg
- Kath. Bücherei Birk
- Tafel Lohmar
- Kolpingfamilie Donrath
- Villa Friedlinde
- Manuele Schneider-Ulbrich
- Kati Stahlhofen (Kinderturnen, Zumba-Instruct)
- Marion Funke (Künstlerin, Malnachmittage)
- Beate Söntgerath (Hebamme) (Geburtsvorbereitungskurse und Rückbildungsgymnastik)
- Wüst (Kundalini Yoga)
- Silke Nagel (Musik mit Kindern und Erwachsenen)

## **10.2 Entwicklung des Familienzentrums nach Sachbereichen**

Zur besseren Übersicht stellen wir hier die Entwicklung des Familienzentrums nochmal in Sachbereichen dar.

So sind im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** nach der Entwicklung eines Corporate-Designs (2010) nach und nach Schritte unternommen worden, welche die öffentliche Wahrnehmung des FZ im Stadtgebiet stärken sollen:

2010

- Familien in Bewegung (mit Kooperationspartnern)

2011

- Erstmalige Erstellung eines gemeinsamen Jahresflyers

- Erstellung einer Internetseite
- Ausweisung der Häuser als Familienzentrum im Verbund durch gemeinsame Haus-Schilder

2012

- Gemeinsames Briefpapier
- Gründung des Arbeitskreises „Familienzentren in der Stadt Lohmar“

2013

- Elternbriefe erscheinen nun regelmäßig
- Anschaffung von Schaukästen an den Einrichtungen#
- Veröffentlichung unserer Angebote im Veranstaltungskalender der Stadt Lohmar
- Einführung von Geburtentaschen mit Glückwunschscheiben

2015

- Anschaffung von Familienzentrumsbannern

2017

- Öffentlichkeitswerbung auf Facebook
- Terminveröffentlichungen in dem Veranstaltungskalender der Stadt Lohmar
- Neue Gestaltung des gemeinsamen Jahresflyers

-> Die Gestaltung ist nicht nur im Design anders. Hinzugekommen sind nun auch Kontaktadresse zu weiteren Kooperationspartnern wie den katholischen Kinder- und Jugendgruppierungen in der katholischen Kirchengemeinde Lohmar

Regelmäßige Aktualisierung des Internetauftrittes des Familienzentrums durch den

Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

2018

- Anschaffung von neuen Familienzentrumsbannern, Beachflags, Pavillon
- Anschaffung von Stellwänden

2019

- Anschaffung/Neubeschaffung eines Beamer
- Anschaffung Laptops/Tablets

2021

- Digitale Begehung der Einrichtungen für die Homepage

- Give away Kalender „Etwas Glück für Dich“ für alle Familien der Einrichtungen
- Fragebogenerstellung für die Gemeindemitglieder und Familien der Einrichtungen

Zugleich hat sich das Familienzentrum mehr in das **Freizeit- und Kulturleben der Stadt Lohmar** eingebracht:

2009

- Fest der Begegnung (alle Gruppierungen von Lohmar) mit anschließender Wanderausstellung

2011

- Familienfest des Familienzentrums

2013

- Erstmalige Teilnahme am Adventsmarkt Lohmar
- Teilnahme am Stadtfest der Stadt Lohmar

2014

Kooperationsfest (alle Kooperationspartner haben ihr Angebot vorgestellt)

2015

- Teilnahme am Sport- und Familienfest Lohmar (alle zwei Jahre)

2016

- Fußballturnier mit allen Gruppierungen von Lohmar (ausgefallen mangels Teilnehmer)

2017

- Neues Programmflyer-Design (mit Einleger von Kooperationspartner Kinderkirche Lohmar)

2018

- Teilnahme am Pfarrjugendfest der katholischen Kinder- und Jugendgruppierungen

2021

- Gründung einer Spielgruppe (bedingt durch Corona im Online Format)

## **11. Unsere Ziele für die Zukunft**

Wir sind ständig bemüht unsere Arbeit zu evaluieren. Es ist uns wichtig Altbewährtes aufrecht zu erhalten aber gleichzeitig auch neue Wege zu beschreiten und auszuprobieren.

Für die Zukunft haben wir verschiedene Ziele. Bestehende Aspekte unserer Arbeit bedürfen ebenso der Reflexion und Neuausrichtung wie die Schaffung neuer Angebote, Kooperationen u.v.m.

In Zukunft möchten wir u.a. die Vernetzung mit der Gemeinde sowie die Gremienarbeit (Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Ortsausschüsse) weiter vorantreiben und verbessern. Unsere religionspädagogische Arbeit soll durch Projekte mit Pastoralreferent Mattia Zurlo weiter ausgebaut werden.

Auch den Flyer möchten wir nochmal komplett umgestalten und zu jeder Veranstaltung einen Infotext hinzufügen.

Ebenso möchten wir Familienwochenenden initiieren und ein Projekt „Ferien zu Hause“. In diesem Projekt sollen Personen und Gruppierungen der Gemeinde Angebote für Kinder verschiedener Altersklassen in den Ferien anbieten.

Neu ausrichten möchten wir uns in der Schaffung und im Ausbau der Zusammenarbeit mit den Fachschulen in der Region. Dabei möchten wir verdeutlichen, dass wir Ausbildungsbetriebe sind. Hieraus kann durchaus auch eine neue Kooperation erwachsen.

Ebenso ist es ein wichtiges Ziel für uns, ein gemeinsames Qualitätsmanagement in den Einrichtungen einzuführen. Aufgrund der Pandemie konnten wir dieses Ziel aber noch nicht konkret angehen.

## 12. Quellenverzeichnis

[www.it.nrw.de/statistik/](http://www.it.nrw.de/statistik/) Zensus 2011

Homepage der Stadt Lohmar ([www.lohmar.de](http://www.lohmar.de))

Statistik der Stadt Lohmar. Erstellt am 16.02.2017 durch Frau Elfriede Holschbach

<https://www.unser-stadtplan.de/Stadtplan/Lohmar/map/Stadtplan-Lohmar.map>

Kommunalprofil Lohmar (Stand: 29.10.2020)

Sinus-Milieu-Daten:

<http://www.sinus-institut.de/sinus-loesungen/sinus-milieus-deutschland/> (Stand: 27.04.2021)